

SONNENSTRAHL

Die Zeitschrift • Ausgabe 3 • November 2024

Schwerpunkt Hoffnung und Zuversicht

Schwerpunkt

Soundtrack der Therapie und des Lebens:
Musik als Begleiter bei einer Krebserkrankung

Leben mit Krebs

1. Klinikgeschwistertag: Ein besonderer
Moment der Verbundenheit

Aus der Klinik

Interview mit Prof. Dr. Schewe: Kontinuierliche
Verbesserung der Heilungschancen



Sonnenstrahl e. V. Dresden
Förderkreis für krebskranke Kinder
und Jugendliche

INHALT

Editorial 3



Schwerpunkt: Hoffnung und Zuversicht

Gemeinsam für krebskranke Kinder einsetzen 4
Soundtrack der Therapie und des Lebens 6



Aus dem Verein

Neues aus der Geschäftsstelle 8
Einladung zum Charity Abend 2025 9
Projekt Haus Sonnenstrahl: Fortschritt beim Neubau 10



Leben mit Krebs

1. Klinikgeschwistertag: Ein besonderer Moment der Verbundenheit 12
Familien in der Nachsorge: Mit Parkolino unterwegs 14
Rudern gegen Krebs: Volle Fahrt voraus – Ruder Kids CUP 16
32. Regenbogenfahrt bringt Hoffnung nach Dresden 17
Wochenende für Verwaiste Familien: Trauern heißt, das Leben wieder neu zu wagen 18
Sommercamp 2024: Wir sitzen alle im selben Boot 20
Herbstcamp 2024: Eine magische Woche am Zirkelstein 22



Aus der Klinik

Interview mit Prof. Dr. Schewe: Kontinuierliche Verbesserung der Heilungschancen 24
Forschungsprojekt: OKRA-Kompass als Wegweiser 26



Wissenswertes

20. Tagung des bundesweiten Behandlungsnetzwerkes HIT 28
MOVE FIT – Auftaktveranstaltung des NAOK Zentrum Mitteldeutschland 29



Unterstützer

Unser Botschafter: Steckbrief Thomas Kaufmann 30
Projekt Racecar hilft e. V.: Unterwegs für krebskranke Kinder 31
Ein herzliches Dankeschön an unsere Unterstützer 32
Mitgliedsantrag 36
Unsere Spendenhäuser & Zimmerpaten 38
Impressum & Kontakt 39



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

„Vom Grund des Tales geht es nach beiden Seiten aufwärts.“

(GERHARD STROBEL)

Während wir das Jahr 2024 mit dieser Ausgabe beschließen, möchte ich einen Moment innehalten und das Thema „Hoffnung und Zuversicht“ in den Mittelpunkt rücken: In einer Zeit, in der wir uns vielen Herausforderungen und Unsicherheiten stellen müssen, ist es uns als Verein besonders wichtig, krebskranken Kindern und ihren Familien ein Licht der Hoffnung zu geben. Diese Botschaft soll uns daran erinnern, dass wir in schwierigen Zeiten nicht allein sind und es immer Wege gibt, die Dunkelheit zu durchbrechen.

In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Sonnenstrahl erwarten Sie zwei besondere Beiträge zu unserem Themenschwerpunkt: sie beleuchten die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit und die stärkende Kraft der Musik.

Bürgerschaftliches Engagement ist überaus wichtig, sowohl für unsere Gesellschaft als auch für unseren Verein. Ohne die unermüdliche Unterstützung von Freiwilligen wäre vieles nicht möglich. Sie sind die Held*innen, die mit ihrem Einsatz einen Unterschied im Leben der betroffenen Familien machen. Ihre Geschichten sind inspirierend und zeigen, wie viel Gutes aus der Bereitschaft erwächst, anderen zu helfen.

Der ehemalige Patient und Mentor des Sonnenstrahl e. V., Rafael Heber, nimmt uns auf eine persönliche Reise durch den „Soundtrack der Therapie“ mit. Sein Bericht ist ein schönes Beispiel dafür, wie Musik Trost und Zuversicht spenden kann. Sie hat die Kraft, Gefühle auszudrücken, die manchmal schwer in Worte zu fassen sind. Musik kann heilen, verbinden, Hoffnung schenken und Begleiter sein. Rafael bestätigt, wie wesentlich es ist, auch in schwierigen Zeiten Vertrauen in das Leben zu bewahren.

In der Rubrik „Leben mit Krebs“ finden Sie interessante Neuigkeiten wie den 1. Klinikgeschwistertag und das Wochenende für verwaiste Eltern, welches Raum für Begegnung, Austausch, Mut und neue Kraft bot. Auch sportliche Veranstaltungen wie der Ruder Kids CUP und die 32. Regenbogenfahrt zeigen, wie wichtig es ist, gemeinsam aktiv zu sein und dabei Freude zu erleben. Sport baut Brücken zwischen Menschen und fördert den Teamgeist.

Unsere AktivCamps im Sommer und im Herbst bieten den ehemaligen Krebspatient*innen wertvolle Erlebnisse abseits des Alltags. Hier können die Kinder und Jugendlichen Freundschaften schließen, gemeinsam lachen und unver-

gessliche Momente der Freude und Gemeinschaft erleben.

Besonders empfehlen möchte ich Ihnen das Interview mit Prof. Dr. Schewe, der uns mit seiner täglichen Arbeit in der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Dresden Hoffnung gibt: „Die kontinuierliche Verbesserung der Heilungschancen durch innovative Therapien und eine bessere ambulante Versorgung werden die Qualität der Behandlungen weiter verbessern.“ Seine Forschung ist ein Lichtblick für alle, die mit der Krankheit konfrontiert sind. Es gibt Fortschritte in der Behandlung von Krebs und die medizinische Forschung arbeitet unermüdlich daran, die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen.

In unserer redaktionellen Reihe „Unsere Botschafter“ stellen wir Ihnen dieses Mal Thomas Kaufmann vor. Der Schauspieler ist mit seinem Engagement ein strahlendes Beispiel für ehrenamtliche Unterstützung. Sein Einsatz für den Sonnenstrahl e. V. ist einzigartig. Jeder Abend auf der Bühne, bei dem Erinnerungen an den Kabarettisten Olaf Böhme wach werden, ist ein besonderes Erlebnis.

Ein weiteres Beispiel für freiwilliges Engagement ist der Verein „Racecar hilft e. V.“, der krebskranken Kindern und deren Familien unvergessliche Erlebnisse auf der Rennstrecke ermöglicht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der letzten diesjährigen Ausgabe! Für die Adventszeit wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest! Möge 2025 Ihnen Gesundheit, Glück und viele Momente der Freude bringen. Lassen Sie uns gemeinsam in das neue Jahr starten mit dem festen Glauben, dass jeder Tag eine Möglichkeit bringt, Hoffnung zu schenken und Leben zu verändern.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Unterstützung und freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr weiter mit Ihnen gemeinsam an unserer Vision zu arbeiten. Zusammen können wir ein Licht der Hoffnung sein und dazu beitragen, dass niemand in schweren Zeiten allein ist. Jeder von uns kann einen Unterschied machen, miteinander können wir Gutes bewirken.

Herzlichst, Ihr Falk Noack
Geschäftsführung

GEMEINSAM FÜR KREBSKRANKE KINDER EINSETZEN

Die Kinder sind aus dem Haus, ihre Enkel weiß sie gut versorgt. Alle drei Wochen fährt die 83-jährige Renate Braunschweig mittwochs mit dem Bus zum Sonnenstrahl e. V. Auf ihrem Schoß hält sie sorgsam einen Kuchenbehälter, den sie uns vorbeibringen wird. Dieses Mal ist es ein Quarkkuchen mit Mandarinen. Gegen Mittag macht sich dann eine*r der Mitarbeitenden unseres Vereins auf den Weg zur Kinderkrebstation KIK-S2 der Uniklinik Dresden – mit dem Kuchen. Die erkrankten Kinder und ihre Eltern freuen sich jede Woche über das Backwerk beim gemeinsamen Kaffeetrinken.



Renate Braunschweig ist eine von über 80 Ehrenamtlichen, ohne die der Sonnenstrahl e. V. seine Aufgaben für die krebserkrankten Kinder und ihre Familien auf Dauer nicht umsetzen könnte. Nach einer Studie der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB) „Engagement in Sachsen“, arbeiten 85 Prozent der 31.000 Vereine in Sachsen ausschließlich mit freiwillig Engagierten. Ohne den Einsatz von Ehrenamtlichen könnte ein Großteil ihrer Aktivitäten nicht aufrecht erhalten werden. Im Sonnenstrahl e. V. haben sie sich allein im letzten Jahr bei 24 Einsätzen in über 338 Stunden für den Verein eingesetzt!

„Ehrenamtliches Engagement verbindet Menschen und überwindet Grenzen. Es macht unsere Gesellschaft stärker, im Alltag und in Ausnahmesituationen.“ (o. g. Studie SLpB)

Insgesamt engagieren sich in Deutschland fast 30 Millionen Menschen freiwillig und damit knapp 40 Prozent der Bevölkerung. Ihr Engagement ist so wichtig, wie unterschiedlich. Alle haben eines gemeinsam: Sie unterstützen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, bereichern unser Zusammenleben und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Um Ehrenamtliche ein Stück sichtbarer zu machen und ihnen für ihre Unterstützung zu danken, gibt es Ehrungen wie das Ehrenamtssiegel, den Leuchtturmpreis Ehrenamt, den Sächsischen Bürgerpreis oder den Deutschen Engagementpreis. Zudem wird alljährlich am 5. Dezember der Tag des Ehrenamts begangen, um dieses wichtige Engagement zu würdigen.

Wir können gar nicht oft genug DANKE sagen an all die Freiwilligen, die unsere tägliche Arbeit für krebserkrankte Kinder möglich machen! Daher möchten wir sichtbar machen, an welchen Stellen im Sonnenstrahl e. V. Ehrenamt drinsteckt: Neben unseren ehrenamtlich tätigen Vorständen, welche einen großen Teil ihrer Freizeit in die Förderung des Vereins stecken, können wir auf eine große Bandbreite an freiwilligen Helfer*innen zurückgreifen. Ihre Aufgabengebiete im Einsatz für Hoffnung und Zuversicht für die erkrankten Kinder und ihre Familien sind dabei sehr vielfältig:

Es gibt die emsigen Kuchenbäcker*innen wie Renate Braunschweig, die jeden Mittwoch ein Backwerk für das Kaffeetrinken auf Station zaubern. Für unsere Schwimmprojekte in Dresden und Görlitz sind ehrenamtliche Übungsleiter*innen im Einsatz. In der Weihnachtszeit unterstützen uns viele fleißige Helfer*innen beim Briefe eintüten, Geschenke verpacken oder wenn der Weihnachtsmann seinen Besuch in der Villa Sonnenstrahl plant. Auch für die regelmäßigen AktivCamps, unsere Familienfahrt und die Geschwistertage sind wir auf die Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten angewiesen. Nicht zu vergessen sind unsere Veranstaltungen: Benefizkonzert und die Olaf Böhme-Abende, bei denen wir Spenden für unsere tägliche Arbeit sammeln können. Auch hier helfen uns viele Freiwillige!

Durch sie alle werden unsere Unterstützungsangebote für Familien im Sinne des Vereins erst möglich. Daher möchten wir an all diejenigen, die uns so tatkräftig unterstützen, an dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank aussprechen!

Doreen Teichner



3 Fragen an unsere Ehrenamtlichen



HANS KASTNER
Rentner & eh. Sporttherapeut (Löbau)

betreut erkrankte Kinder im:
Schwimmprojekt Görlitz



ILONA LEO
Diätassistentin (Dresden)

unterstützt uns bei:
Veranstaltungen & Spendenaktionen



RENATE BRAUNSCHWEIG
Rentnerin & eh. Erzieherin (Dresden)

bäckt regelmäßig Kuchen für:
das Stations-Kaffeetrinken im UKD

Warum setzen Sie sich ehrenamtlich für krebserkrankte Kinder und Jugendliche ein?

Aus meiner Tätigkeit als Sporttherapeut im Therapiezentrum Löbau war mir der Sonnenstrahl e. V. durch Patienten und Spendenaktionen gut bekannt. Als ich in der SZ den Artikel „Schwimmbetreuer gesucht“ sah, wusste ich sofort: Hier kann ich als ehemaliger Übungsleiter helfen. Schnell war der Kontakt hergestellt und Frau Wiese übergab uns die Kinder.

Da es mir in jeder Hinsicht sehr gut geht, möchte ich von meinem „Gutgehen“ gern anderen etwas abgeben. Das schwächste Glied in unserer Gesellschaft sind die Kinder, kranke Kinder und Jugendliche. So kann ich dauerhaft etwas Gutes tun – auch später als Rentnerin.

Nachdem meine fünf Enkel keine unmittelbare Hilfe mehr nötig hatten, wollte ich mich ehrenamtlich betätigen. Meine Freundin Karin Lübeck erzählte mir von ihrer Arbeit beim Verein. Ich fand die Idee prima und so kam ich zum Sonnenstrahl e. V. Bereut habe ich diese Entscheidung nicht.

Was war bisher Ihr prägendstes Erlebnis in Ihrer Arbeit für den Sonnenstrahl e. V.?

Die Kinder im Schwimmprojekt sind trotz ihrer gesundheitlichen Probleme sehr lebensbejahend und meist gut drauf. Es ist immer eine große Freude, sie spielerisch zu fördern und fordern. Ganz tolle Momente sind es, wenn nach einem längeren Krankenhausaufenthalt ein Kind voller Freude wieder zum Schwimmen kommt.

In meiner Praxis habe ich einmal ein Weihnachtssingen veranstaltet, um dort Spenden für den Sonnenstrahl e. V. Dresden zu sammeln. Ausgerechnet der Mensch, der finanziell das wenigste hatte, hat das meiste Geld in die Spendenbox gesteckt.

Durch die alljährlichen Konzerte in der Kreuzkirche und die Zeitschrift des Sonnenstrahl e. V. erfahre ich viel über traurige und freudige Ereignisse, die mich oft sehr bewegen. So werde ich immer wieder motiviert, meinen kleinen Beitrag zu leisten.

Wer steckt hinter Ihrem Engagement? Beschreiben Sie sich gern kurz.

Wenn sich die Kinder entwickeln, ihre Krankheit überwinden und heranwachsen, erfüllt mich das sehr. Es gibt mir ein gutes Gefühl: „Ich kann helfen und werde gebraucht.“

Mein Lebensmotto ist: Tue deinem Körper Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen. Und ich bin: lebensfroh, freundlich und hilfsbereit.

Ich bin optimistisch und lasse mich auch durch schlimme Erlebnisse nicht unterkriegen. Solange es meine Gesundheit erlaubt und die Qualität meiner Kuchen nicht nachlässt, will ich mich weiter nützlich machen.

SOUNDTRACK DER THERAPIE UND DES LEBENS

Grundsätzlich hat Musik einen großen Einfluss auf zahlreiche Vorgänge in unserem Körper: Sie verändert den Herzschlag, beeinflusst Atemfrequenz und Blutdruck und wirkt sich auf Muskelspannung und Hormonhaushalt aus. Sie kann motivieren, glücklich stimmen, beruhigen, entspannen, Erinnerungen wachrufen und sogar Schmerzen lindern. Der Grund dafür liegt in der natürlichen Reaktion auf musikalische Klänge, die auf das limbische System einwirken – dort, wo Emotionen entstehen.

Rafael engagiert sich als ehemaliger Patient im Mentorenprojekt des Sonnenstrahl e. V. und möchte andere krebskranke Kinder und Jugendliche, die noch in Behandlung sind, mit den Erfahrungen seiner eigenen Krebserkrankung als Mutmacher unterstützen.

Musik hat ihn durch die Höhen und Tiefen seines Lebens und seiner Heilungsgeschichte begleitet. Heute gibt uns der 18-jährige einen persönlichen Einblick und lässt uns daran teilhaben, welche Musik ihn prägt, berührt und beflügelt.

Musik ist mein Leben

Musik war schon immer da in meinem Leben. Mein Vater ist selbst ein großer Musikliebhaber. Der Plattenspieler steht



in unserem Wohnzimmer und ist ständig in Betrieb. Natürlich unterscheidet sich unser beider Musikgeschmack, aber ich glaube, die Leidenschaft für Töne und Klänge habe ich von meinem Vater geerbt.

2018, als ich 12 Jahre alt war, erkrankte ich schwer. Aufgrund einer schweren Aplastischen Anämie musste ich auf der Kinderonkologie des Uniklinikums Dresden behandelt werden. Gleich zu Beginn bekam ich eine 90-tägige Immuntherapie, während der ich mein Zimmer nicht verlassen durfte. In dieser Zeit auf der Kinderstation habe ich mich oft von anderen Menschen zurückgezogen. Seitdem wurde Musik ein bedeutender Teil meines Lebens und meiner Persönlichkeit.

Die erste Schallplatte

In diese dunklen Tage fiel mein Geburtstag. Das Stationspersonal schenkte mir eine Schallplatte von Ariana Grande. Ich weiß noch genau, wie die Platte aussah. Auf dem Cover ist eine Nahaufnahme von Grandes Gesicht abgebildet.

Es machte mich glücklich, sie hören zu können, anfänglich digital, weil es auf Station keinen Plattenspieler gab.

Isoliert auf Station

Da die Therapie nicht ausreichend anschlug, stand schließlich eine Stammzelltransplantation an – und damit wieder Isolation. Eine sehr zermürbende Zeit für mich. Auf der Suche nach Unterhaltung und Zerstreuung habe ich Musik noch einmal ganz anders, vielleicht tiefer, für mich entdeckt. Zunächst hat mir mein Vater seine Kopfhörer geliehen. Ich konnte dann abtauchen und den weißen, ein-

samen Krankenhausalltag um mich herum vergessen. Später schenkte mir meine Familie richtig gute Lautsprecherboxen, die mein ganzes Zimmer beschallen konnten. Die Musik hat mich den Alltag und die Behandlung vergessen lassen und mir ein gutes Gefühl gegeben. Sie konnte mich glücklich machen. Und ich konnte meine Gefühle damit besser zum Ausdruck bringen.

Wie in eine andere Welt abtauchen

Musik war immer auch ein Thema für die Pflegenden auf der Kinderkrebstation, die mich betreuten. Die meisten hatten Freude dran, immer wieder neue Songs in meinem Zimmer zu hören, während sie ihren Aufgaben nachgingen. Mit der Musiktherapeutin konnte ich mich tiefer über die einzelnen Titel austauschen. Irgendwann habe ich Lieder gefunden, die mir in schwierigen Situationen neue Kraft geben konnten und andere, die positive Situationen verstärkten. So wurde es für mich leichter, die Tage zu überstehen. Die Songs zu hören, war wie eine Reise in eine andere Welt.

Auch auf den unzähligen Autofahrten zwischen der Klinik und meinem Zuhause hörten mein Vater und ich Musik. In diesen Momenten merkte ich, dass er mit mir litt. Auf dem



Weg von Bautzen nach Dresden und zurück durfte ich die Lieder auswählen, die wir gemeinsam hörten.

Heute fühle ich mich fit und gesund

Glücklicherweise bin ich gut durch die Behandlung gekommen und fühle mich heute fit und gesund. Die Zeit im Krankenhaus hat mich auch auf meinem beruflichen Weg geprägt. Ich befinde mich gerade im 2. Lehrjahr der Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten im Medizinischen Versorgungszentrum des Uniklinikums Dresden.

Musik begleitet mich weiter durch mein Leben. Klar haben sich einige Titel inzwischen geändert. Vielleicht weil ich älter geworden bin. Vielleicht weil es mir heute wieder richtig gut geht. Oder beides. In der Klinik habe ich fast nur englischsprachige Musik aus den 80er Jahren gehört. Mein Musikgeschmack ist mit mir gewachsen, von einfach nur Spaß haben zu den ernstesten Themen des Lebens. Von 80s Pop zu 80s Indie-Rock. Aber ich höre nicht nur Musik aus dieser Epoche, auch vieles andere mehr. Morrissey liebe ich am meisten. Seine Lieder sind mir so nah!

Mit meiner Playlist möchte ich einen Einblick geben, welche Musik und Künstler für mich während der Behandlung und danach eine besondere Bedeutung hatten und mich noch heute begleiten.

➤ Kontakt zu Rafael: mentoren@sonnenstrahl-ev.org

Rafael Heber & Ulrike Grundmann

Playlist meiner Krebsreise

1. „Beat it“ – Michael Jackson
2. „Voyage voyage“ – Desireless
3. „I'm still standing“ – Elton John
4. „Successful“ – Ariana Grande
5. „Karma Chameleon“ – Culture Club
6. „Grauer Beton“ – Trettmann
7. „Herb & Mango“ – Megaloh
8. „Bros“ – RiN
9. „Bette Davis Eyes“ – Kim Carnes
10. „Cheri Cheri Lady“ – Modern Talking



TIDAL-Profil:
rafheB



Spotify-Profil:
R.M.H.



Link zu Rafaels
Playlists



Ende der Elternzeit für Silvia Wenk

ZURÜCK IM SONNENSTRAHL

Wer die Welt durch Kinderaugen betrachtet, wird sehen, dass diese voller Wunder ist, sagte Astrid Lindgren. Ich habe in den vergangenen anderthalb Jahren so viele kleine und große Wunder gesehen und meine Elternzeit sehr genossen! Ich kann kaum fassen, dass diese intensive Zeit vorbei ist. Wir haben nicht nur ein Kind bekommen, sondern auch geheiratet und zwei längere Reisen unternommen.



Am Ende dieses besonderen Abschnittes schlugen zwei Herzen in meiner Brust: Ein trauriges, dass mein Kind so schnell größer wird, aber auch ein fröhliches, das jeden neuen Entwicklungsschritt bei meinem Kind und auch bei mir, begrüßt und feiert.

Seit Anfang September bin ich wieder im Büro unseres Vereines und darf auch hier viele wunderbare Dinge erleben. Einiges hat sich verändert und wir sehen großen Ereignissen wie unserem 35. Vereinsgeburtstag und natürlich dem neuen Haus Sonnenstrahl auf der Schubertstraße entgegen. Während meiner Elternzeit war ich regelmäßig in Kontakt mit meinen lieben Kolleg*innen. Ich habe die aktuellen Geschehnisse im Verein verfolgt und an der Weihnachtsfeier und der Grundsteinlegung des Neubaus teilgenommen. Als ich vor einigen Wochen wieder anfang zu arbeiten, fühlte es sich sofort vertraut und natürlich an.

Ich freue mich, nun wieder Vereinsveranstaltungen zu organisieren, mich um die Bereiche Mitglieder, Spenden sowie interne Themen zu kümmern. Auch freue ich mich darauf, Sie persönlich wiederzusehen und mich mit Ihnen auszutauschen. Lassen Sie uns bei bei einer der nächsten Veranstaltungen zusammen den Moment genießen und die Welt mit Kinderaugen sehen.

Silvia Wenk

14. März 2025 • 18:00 Uhr



26. BENEFIZKONZERT
Zugunsten krebtkranker Kinder und Jugendlicher

Kreuzkirche Dresden
Junge Camerata Dresden
Philharmonischer Kinderchor Dresden
Knabenchor Dresden

TICKETS Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie über das Ticketsystem www.etix.com

Weitere Informationen auf unserer Homepage oder per Telefon: 0351/ 315 839 00.

www.sonnenstrahl-ev.org/termine/benefizkonzert



Aus dem Verein

CHARITY ABEND

Löwensaal
Dresden

LIMITIERTE
TICKETS



EINLADUNG

25. JANUAR 2025 | 18:00 UHR

**EIN ABEND FÜR ALLE SINNE ZUGUNSTEN UNSERES
NEUBAUPROJEKTES HAUS SONNENSTRAHL**



TICKETS.SONNENSTRAHL-EV.ORG

FORTSCHRITT BEIM NEUBAU

Die Grundsteinlegung am 30. Mai 2024 war ein besonderer Meilenstein für das Haus Sonnenstrahl. Zahlreiche Wegbegleiter, Freunde und Unterstützer weihen das neue Bauwerk in einer feierlichen Zeremonie ein. Im März des Vorjahres hatte der Sonnenstrahl e. V. die Baugenehmigung für den modernen barrierefreien Neubau auf dem Gelände des Dresdner Uniklinikums erhalten. Das Haus Sonnenstrahl wird künftig neben dem weiter bestehenden Elternhaus genug Raum für Sport-, Kunst- und Musiktherapie, Nachsorge-, Beratungs- sowie Vereinsaktivitäten bieten. Unser Ziel ist es, eine ganzheitliche, begleitende Betreuung und Therapie krebserkrankter Kinder während der Intensivbehandlung und in der Nachsorge zu ermöglichen.



ZUKUNFT BAUEN & HOFFNUNG SPENDEN

Herzlichen Dank an unsere Unterstützer!

Deutsche Kinderkrebsstiftung • Deutsche Fernelotterie • Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ • Hildegard Wünsche Stiftung • Tour der Hoffnung

Danke vielmals auch an unsere Baupaten!

Ventura Investment GmbH • Herzenstour • Tina Eismann Stiftung • Luisenhof • „Thom hilft“ • Klaus Sauer • Grol GMBH • WIP Dresden GmbH • Dieter Richter • Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasiums Döbeln

Jede Spende hilft!

Wenn Sie den Bau des Haus Sonnenstrahl als gemeinnütziges Neubauprojekt des Sonnenstrahl e. V. unterstützen möchten, können Sie sehr gern spenden – jeder Euro ist wichtig.

BW-Bank • Verwendungszweck: Haus Sonnenstrahl • IBAN: DE43 6005 0101 0405 5997 38 • BIC: SOLADEST600

Wenn Sie eine Bau- oder Zimmerpatenschaft übernehmen möchten, dann wenden Sie sich gern persönlich an unseren Geschäftsführer Falk Noack:

0172 • 708 85 88 oder f.noack@sonnenstrahl-ev.org



Wie wurden Sie auf die Ausschreibung aufmerksam?

Als regionales Bauunternehmen verfolgen wir die Entwicklungen in Dresden und Umgebung. Das Projekt „Haus Sonnenstrahl“ hat unsere Aufmerksamkeit erregt, da es sich um ein Vorhaben mit großem sozialen Wert handelt.

Gab es vor dem Auftrag schon Berührung mit dem Verein?

Ja, es gab bereits davor Kontakt zum Sonnenstrahl e. V. Wir haben verschiedene Spendenaktionen unterstützt und fühlen uns mit den Zielen des Vereins eng verbunden.

Was ist für Sie das Besondere an dem Projekt?

Die Möglichkeit, durch unsere Arbeit einen Beitrag zur Verbesserung des Lebens der Betroffenen sowie ihrer Familien zu leisten, ist für uns von großer Bedeutung. Es erfüllt uns mit Freude, einen Ort zu schaffen, der Hoffnung, Unterstützung und Geborgenheit bietet.

Gibt es bauliche Herausforderungen?

Insbesondere die Decke über dem Untergeschoss stellte aufgrund der komplexen statischen Anforderungen und der speziellen Verbundträgerkonstruktion eine spannende Herausforderung dar, die wir erfolgreich gemeistert haben.

Welche Bedeutung hat das Projekt für die Stadt?

Das Haus Sonnenstrahl ist ein wichtiger Ort für betroffene Familien in Dresden und bietet einen Raum, in dem Gemeinschaft und Hilfe im Vordergrund stehen. Wir sind stolz darauf, Teil dieses bedeutenden Projekts zu sein!



11. März 2024

Startschuss auf unserer Baustelle.



2. April 2024

Der Baukran wird erfolgreich aufgestellt.



24. April 2024

Die Baugrube wird ausgehoben.



25. Mai 2024

Die Bodenplatte nimmt Gestalt an.



30. Mai 2024

Der Grundstein wird gelegt und befeiert.



12. Juni 2024

Die Bodenplatte wird gegossen.



5. Juli 2024

Die Wände der Tiefgarage sind errichtet.



14. Aug. 2024

Das Stahlgeflecht der Tiefgaragendecke steht.



23. Aug. 2024

Betonausguss der Decke der Tiefgarage.



3. Sept. 2024

Wände & Stützelemente im EG sind gesetzt.



12. Sept. 2024

Das Erdgeschoss nimmt Form an.



26. Sept. 2024

Die Decke zur 1. Etage wurde geschlossen.



27. Sept. 2024

Die Tiefgaragen-Einfahrt wurde ausgegossen.



14. Okt. 2024

Das erste Obergeschoss wird gebaut.



Bautagebuch & Kurzvideo

www.sonnenstrahl-ev.org/haus-sonnenstrahl

EIN BESONDERER MOMENT DER VERBUNDENHEIT

Der 24. August 2024 war ein ganz besonderer Tag: Zum ersten Mal fand der erste Klinikgeschwistertag statt. An diesem nahmen sechs Kinder teil, deren Bruder oder Schwester sich derzeit in Therapie befinden. Organisiert in enger Zusammenarbeit mit der kinder-onkologischen Station des Uniklinikums Dresden, begann dieser bedeutende Tag in der Villa Sonnenstrahl. Spannung und Neugierde waren den Kindern förmlich ins Gesicht geschrieben. Da Angehörige unter 14 Jahren die Station regelmäßig nicht bzw. nur in ganz besonderen Ausnahmefällen besuchen dürfen, war dieser Klinikbesuch für alle eine Premiere. Nach den ersten Kennenlernspielen wich die anfängliche Nervosität. Schnell erkannten sie: Hier gibt es andere Kinder, die mich verstehen und denen es vielleicht gerade ähnlich geht.



Austausch miteinander ist besonders für Geschwister von Kindern wichtig, die an Krebs erkrankt sind. Durch das eigene Erleben in der Klinik und das Stellen individueller Fragen können die Geschwister viele Unsicherheiten abbauen. Wenn Kinder besser verstehen, welche Behandlungen nötig sind und wie es auf der Station zugeht, können sie ihre eigenen Ängste und Sorgen besser einordnen. Das stärkt nicht nur ihr Selbstvertrauen, sondern hilft ihnen auch, in der Familie mitzureden. Anstatt sich ausgeschlossen zu fühlen,



erleben sie, dass ihre Gefühle und Fragen wichtig sind. Dies unterstützt die emotionale Verarbeitung der Situation und führt oft zu einer engeren Bindung zwischen den Geschwistern.

Den Sportraum erfüllte schon bald ausgelassenes Lachen, gefolgt von wissbegierigen Fragen rund um die Klinik. Besonders spannend wurde es, als die Kinder darüber nachdachten, wie ein Magnetresonanztomograph (MRT) wohl aussieht. Aber wer braucht schon das Internet, wenn man selbst ganz klare Vorstellungen hat? Kurzerhand bauten sie mit Bausteinen gemeinsam ein MRT-Gerät nach und sausten mit Rollbrettern hindurch.

Bei sommerlichen 36 Grad durfte anschließend eine Abkühlung nicht fehlen. Spontan wurde der Gartenschlauch samt Bewässerungsanlage zweckentfremdet und in ein selbstgebautes Sonnenstrahl-Freibad verwandelt. Und woher kamen eigentlich die Wasserbomben, die unsere beiden ehrenamtlichen Betreuerinnen Josephine und Phylcia immer wieder abbekamen? ;-)

Nach all dem Spaß knurrten natürlich auch die Mägen ziemlich laut – zum Glück gab es selbst gemachte Eierkuchen, die trotz aller Spannung nicht in der Pfanne oder an der Decke kleben blieben. Gestärkt und mit vielen Fragen im Gepäck: Was muss man lernen, um in der Kinderonkologie arbeiten zu können? Wie viel verdient man da eigentlich? Wohin geht die Chemotherapie, wenn sie die Krebszellen besiegt hat? Warum hat gerade mein Bruder/meine Schwester Krebs bekommen? – folgte der aufregendste Teil des Tages: der Besuch der Kinderonkologie im Haus 65.

Oben auf Station KIK-S2 angekommen, stieg die Aufregung erneut – kein Wunder bei so vielen neuen Eindrücken. Doch Kinderarzt Dr. Tobias Däbritz, Stationsleiterin Antje Berg und Erzieherin Diana Burow empfingen uns mit großer Herzlichkeit. Zu unserer Überraschung und großen Freude hatten die drei den restlichen Tag für uns eingeplant. Die anschließende Führung durch die Station bot reichlich Raum für Fragen. Wir erfuhren zum Beispiel, wie das Pflegepersonal von der „Schaltzentrale“ aus die Vitalwerte der Patient*innen überwacht, sahen, wo Chemotherapie-Lösungen gelagert werden und wie ein Behandlungsraum eigentlich aussieht. Außerdem lernten wir, was es mit dem „Leuchtfinger“ und „Leuchtefuß“ (Anm.: Pulsoximeter) auf sich hat und was davon Bruder oder Schwester bevorzugen.

Ein besonderes Highlight war die Vorführung des Ultraschallgerätes, das die Kinder selbst ausprobieren durften. Mit der kalten Flüssigkeit auf dem Bauch entdeckte Dr. Däbritz zwar keinen der Eierkuchen im Bauch der Kinder, doch er verriet schmunzelnd, dass man Nudeln ganz gut unter dem Ultraschallgerät sehen könne. Es ist wohl klar, was wir zum Klinikgeschwistertag 2025 essen werden!

Nach dieser gründlichen Untersuchung ging es weiter zur Ambulanz, wo es noch mehr Spannendes zu entdecken gab, bevor uns Martina Bäßler zum Kennenlernen ihrer Musiktherapie einlud. Dort wurden wir von vielen unterschiedlichen, spannend aussehenden Instrumenten begrüßt. Besonders faszinierend waren die Rasseln, die wie Obst aussahen oder die Klangröhren, die einen tollen Sound von sich gaben, wenn man sie über den Kopf rotierte. Nachdem wir alles ausprobiert und jeweils ein passendes Instrument gefunden hatten, entstand ein kleines Konzert, das durch die gesamte Kinderonkologie hallte und uns wirklich großen Spaß machte!

Den Abschluss unseres Besuchs bildete eine besondere Basstelaktion mit Diana Burow, der Stationserzieherin. Sie erklärte den kleinen Besucher*innen das Mutperlenprojekt und die Bedeutung der verschiedenen Perlen. Anschließend



durften die Kinder ihre eigenen Ketten gestalten: eine Perle für ihre Geschwisterchen auf Station und eine für sich selbst. Die Perlen symbolisieren die besondere Verbindung zwischen den Geschwistern. Trotz der zahlreichen Erlebnisse an diesem Tag machte es den Kindern große Freude, hier noch einmal kreativ zu werden.

Nach all diesen Erlebnissen kehrten die Kinder müde und glücklich zur Villa Sonnenstrahl zurück. Bei sommerlichen Temperaturen tauschten sie ihre schönsten Momente des Tages miteinander aus und erhielten noch eine Urkunde für diese unvergesslichen Stunden. Als die Eltern ihre Kinder abholten, gab es viel zu erzählen: „Dr. Däbritz hat gesagt, du spielst gern Lego und hast einen Leuchtefuß!“ oder „Frau Burow meinte, du bist gern bei ihr im Zimmer, spielst Uno und redest mit ihr.“

Dieser Tag hat viele wertvolle Erinnerungen gebracht. Vielleicht hängt jetzt die eine oder andere Urkunde mit einem besonderen Foto in den Kinderzimmern – versehen mit der Botschaft: „Du bist nicht allein.“

Im Namen der teilnehmenden Kinder bedanken wir uns ganz herzlich beim Klinikteam für ihre Ideen und den großartigen Einsatz! Wir freuen uns auf eine regelmäßige Wiederholung des Klinikgeschwistertages.

Phylcia Seidel



MIT PARKOLINO UNTERWEGS

Es ist noch still im großen Garten. Die Sonne schießt ihre frühen Strahlen durch die Blätter der Bäume. Auf der Wiese hinter dem Carolaschlösschen stehen einige der blauen Sonnenstrahl-Sonnenliegen. Familien kommen angeschlendert. Sie eint, dass eines ihrer Kinder an Krebs erkrankt war und im Dresdner Uniklinikum behandelt wurde. An diesem schönen August-Tag haben wir sie als Familien in der Nachsorge zu einem gemeinsamen Wochenendausflug eingeladen.

Besuch von einem Eichhörnchen

Unser Ziel heute: ein schönes Erlebnis zu schaffen, unbeschwert und fröhlich Zeit in Familie verbringen zu können. Kaum sind alle da, kommt auch schon Parkolino anspaziert, das Maskottchen der Dresdner Parkeisenbahn. Das plüschige Eichhörnchen findet sofort neue Freunde und ist der Star vieler Fotos.

Was wäre eine Sonnenstrahl-Veranstaltung ohne Kennenlernspiele? Parkolino und die jungen Parkeisenbahner, wel-



che uns ebenfalls an diesem Morgen begleiten, reihen sich in den Kreis der insgesamt elf Familien ein und spielen fröhlich „Alle die“ und „Energie rumschießen“. Danach nutzen wir den Augenblick für ein Gruppenfoto und erwischen den perfekten Moment, als eine Dampflok-Parkeisenbahn hupend hinter uns langfährt. Prompt drehen sich alle um und winken dem Lokführer und den Fahrgästen zu. Danach laufen wir gemeinsam zum Bahnhof Carolasee und warten am Bahnsteig auf die nächste Eisenbahn. Als der Zug einfährt, machen wir es uns auf den Bänken bequem. Auch Parkolino ist mit dabei. Und ab geht die Fahrt mitten durch den Großen Garten. Zurück am Ausgangspunkt, heißt es Abschied nehmen von unserem neue Plüschfreund – Parkolino zieht weiter zum nächsten Einsatz.

Fragerunde am Carolasee

Auf der Wiese vor dem Carolasee lassen wir uns das mitgebrachte Picknick gut schmecken. Alle Familien haben verschiedene Leckereien mitgebracht. Was für eine Pause! Frisch gestärkt gibt es eine kleine Fragerunde zur Parkeisenbahn. Der 15-jährige Parkeisenbahner Anton beantwortet geduldig unsere Fragen. Wir sind begeistert, was er und die anderen Parkeisenbahner alles tun. Die Kinder können anschließend bei einem kleinen Quiz ihr neues Wissen unter Beweis stellen. Es wird gerätselt, getüftelt und manches Mal verstohlen bei Anton nachgefragt. Unsere Sozialpädagogin Ulrike Grundmann wartet geduldig bis jedes Kind mit dem Lösungswort „Schlaufuchs“ zu ihr kommt und lässt sie in der Schatzkiste ein kleines Geschenk auswählen. Dann verabschiedet sich auch Anton. Sein Dienst bei der Parkeisenbahn beginnt gleich.



Tobestunde und der traurige Fuchs

Nach so viel geistiger Anstrengung ist erst einmal Toben an der Reihe! Kinder und Eltern spielen Fußball und Frisbee. Wir anderen entspannen derweil gemütlich im Schatten und machen es uns in den Sonnenliegen bequem. Passend zum sommerlichen Wetter überrascht uns das Restaurant Carolaschlösschen Dresden dann sogar mit einem leckeren Waffeleis für jeden.

Da kommt auch schon Ben-Sebastian Hanns vom Theater PuppeTierCooperat in Dresden-Neustadt auf seinem Fahrrad angedüst. Er ist nicht nur Puppen- und Schauspieler, sondern auch Geschichtenerzähler. Aus seiner Tasche zaubert er einen kleinen Hocker und legt einen geheimnisvollen dunkelroten Teppich darüber. Er nimmt auf seinem Erzählthron Platz und wir rutschen alle sogleich mit unseren Decken näher an ihn heran. Er beginnt mit einer Geschichte vom traurigen Fuchs, der einen



Wettlauf zur Prießnitzquelle mit dem Fisch „Aalraupe“ macht. Wir lauschen fasziniert und hören noch eine weitere Erzählung. Danach gibt es großen Applaus von allen für diese wunderbaren Geschichten.



Schließlich machen sich die ersten Familien auf den Heimweg. Bevor sich die Wiese leert, sitzen die übrigen Kinder und Eltern noch in fröhlicher, entspannter Stimmung beieinander und spielen eine Runde Molkky.

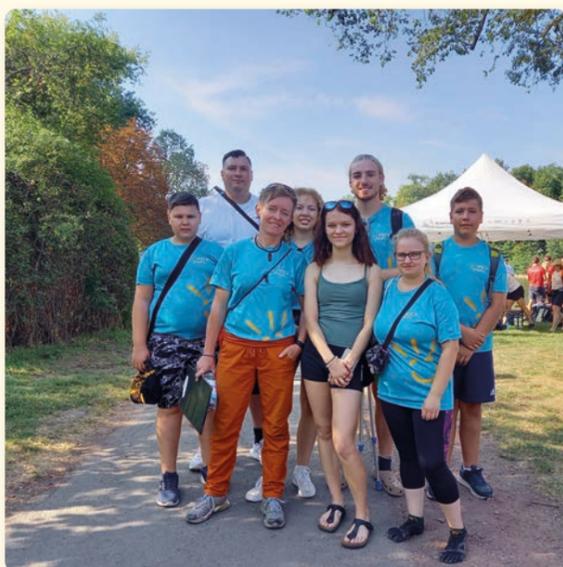
Herzlichen Dank an Schlosserland Sachsen, an das Team von der Dresdener Parkeisenbahn und alle, die zum Gelingen dieses schönen Ausflugs beigetragen haben!

Ulrike Grundmann



VOLLE FAHRT VORAUSS : RUDER KIDS CUP

Auf der Saale in Halle fand am 1. September 2024 die große Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ statt. Zahlreiche Menschen engagierten sich an diesem Tag mit viel Spaß und Bewegung gegen Krebs. Für das Event im und auf dem Wasser waren die spätsommerlichen Temperaturen ideal und luden zu manch einer erfrischenden Abkühlung im Fluss ein.



Das Besondere in diesem Jahr: Neben den Erwachsenenteams hatten sich auch sieben Boote mit jungen ehemaligen Patienten*innen zwischen 11 und 18 Jahren angemeldet, die zeigen wollten, wie fit sie wieder geworden sind. Die hochmotivierten Sportler*innen aus Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz und Hannover kämpften um das begehrte Siegertreppchen. Unser Team aus Dresden bestand aus sechs Ruder-Anfänger*innen, die von Grit Mund und ihrem Sohn Tommy vom Dresdner Ruderverein e. V. ehrenamtlich trainiert und professionell vorbereitet wurden.

Insgesamt sechs Übungseinheiten hatte die Trainerin Zeit, den Teilnehmenden die Technik und das Handling der Boote beizubringen. Die ersten beiden Treffen wurden im sogenannten „Ruderkasten“ absolviert. Zur Sicherheit wurde dort der komplexe Bewegungsablauf der Rudertechnik im „Trockenen“ ausprobiert und erklärt. Auf diese Weise konnten auch Abläufe und Kommandos zum Ein- und Aussteigen, Wenden und Rückwärtsfahren geübt werden.

Nach den Sommerferien wurde es ernst und das Team versuchte auf der strömenden Elbe seine ersten Ruderschläge im wackeligen Boot. Dabei das Gleichgewicht zu halten, die Bootsbesatzung im Blick zu haben und die Ruder gleichmäßig zu koordinieren, war eine echte Herausforderung. Durch ihre ruhige Ausstrahlung und große Erfahrung sowie ihre klaren, hilfreichen Anweisungen, erarbeitete sich die Trainerin und Steuerfrau Grit das Vertrauen ihrer Schützlinge. Auf dieser Grundlage konnten sich die Jugendlichen auf ihre Aufgaben konzentrieren und Muskelkraft in Vortrieb umwandeln. Innerhalb kürzester Zeit bildete sich ein Mannschaftsgefühl und jeder konnte seine Stärken ins Team einbringen. Die Zusammensetzung der Mannschaften für den Ruder Kids Cup wurde erst beim letzten Training festgelegt, denn alle Sonnenstrahl-Kids vollzogen in dieser kurzen Zeit eine enorme Entwicklung ihrer rudertechnischen Fertigkeiten.

Das Dresdner Team reiste am Vorabend nach Halle und feierte in Vorbereitung auf den Wettkampftag eine „Pasta-Party“ auf dem nahegelegenen Campingplatz. Der Wettkampftag beinhaltete dann einen Qualifizierungslauf am Vormittag und den Finallauf am Nachmittag. Unsere Sportler*innen erreichten die Plätze 3 und 5 und nahmen ihre Medaillen stolz und glücklich in Empfang!

Die durch dieses Projekt gesammelten Erfahrungen für Kopf, Herz und Hand werden die jungen ehemaligen Patienten*innen auf ihrem weiteren Lebensweg hoffentlich stärken und motivieren, sich immer wieder auf neue, unbekannte Wege einzulassen. SPORT FREI!

Dajana Wiese



GIB NIEMALS AUF!

Der 21. August 2024 war ein besonderer Tag für die Kinderonkologie des Dresdner Uniklinikums und den Sonnenstrahl e. V. An diesem Tag machte die 32. Regenbogenfahrt der Deutschen Kinderkrebsstiftung Halt in Dresden. 50 junge Radfahrer*innen waren eine Woche lang in Deutschland unterwegs, um anderen Mut zu machen. Sie alle haben eine Krebserkrankung überwunden. Ihre anspruchsvolle Tour führte sie über insgesamt 700 Kilometer und 4 000 Höhenmeter zu acht Kinderonkologien zwischen Erfurt und Berlin.

Als die Information bei uns eintrifft, dass die Regenbogenfahrt in diesem Jahr durch Dresden führt, steht schnell fest: wir wollen dabei sein! Unsere Erlebnis- und Sportpädagogin



Dajana Wiese kann unsere Sonnenstrahl-Jugendlichen Jasmin, Arthur, Raah und Christian dafür begeistern, sich den Tag für das Event frei zu nehmen. Am Tag der Ankunft des Regenbogen-Teams fahren sie den Fahrer*innen gemeinsam entgegen. Auch unseren Vereinsvorsitzenden Andreas Führlich, selbst jahrelang für die Regenbogenfahrt engagiert, hält es nicht im Büro – er schwingt sich auch aufs Rad. Die Mitarbeiter*innen des interdisziplinären Teams der Kinderonkologie lassen es sich ebenfalls nicht nehmen mitzufahren: Sportlich fit satteln Prof. Denis Schewe, Antje Berg, Dr. Judith Lohse, Dr. Susen Reichardt, Dr. Claudia Zinke und Diana Burow ihre Räder. Beim Zusammentreffen in Wilsdruff gibt es eine herzliche Begrüßung. Es ergeben sich

unmittelbar interessante Begegnungen und Gespräche. Zusammen rollt die Gruppe zum Uniklinikum Dresden, wo sie in der Kinderonkologie bereits von Patient*innen, Eltern und Mitarbeitenden erwartet wird. Dann steht erst einmal der Kontakt und Austausch der Regenbogenfahrer*innen mit den Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt, die noch mitten in der Behandlung ihrer Krebserkrankung sind. Es sind berührende Begegnungen, die Mut und Hoffnung hinterlassen. Als die radelnden, ehemaligen Krebserkrankten ihren Song „Gib niemals auf!“ singen, ist das für alle ein Gänsehautmoment.

Nach einer kurzen Verschnaufpause in ihrer Unterkunft hole ich sie zu einer exklusiven Straßenbahnfahrt ab. Dabei werden wir nicht von irgendwem gefahren: Maik Zeuge, Dresdner Straßenbahnfahrer und Tramfluencer macht die Fahrt nach Blasewitz zu einem einzigartigen Erlebnis. Am Gartenzaun des Sonnenstrahl e. V. steht die 8-jährige Annie und erwartet schon aufgeregt die Ankunft der Regenbogenfahrer*innen. Sie war 2020 selbst an Krebs erkrankt und ist gespannt, nun alle „in echt“ zu treffen. Als die Truppe in der Goetheallee ankommt, schwindet ihre anfängliche Zurückhaltung schnell. Auch alle anderen Gäste knüpfen schnell neue Kontakte; Informationen und Erfahrungen werden ausgetauscht. Wir können unser Haus und unsere Projekte vorstellen sowie neue Ideen sammeln. Kulinarisch werden wir von unserem Kurator Jens Budde köstlich versorgt, der persönlich am Grill steht und Burger-Patties grillt. Lecker! Als es dunkel wird, nehmen wir Abschied. Die mittlerweile müden Regenbogenfahrer*innen machen sich auf den Rückweg zu ihrem Quartier. Morgen geht es weiter Richtung Cottbus. Annie trägt jetzt ein Shirt der Regenbogenfahrt. Wenn sie groß ist, möchte sie auch gern mit dabei sein bei der großen Mut-Mach-Tour.

Ulrike Grundmann



Weitere Informationen zur Regenbogenfahrt:
www.kinderkrebsstiftung.de/wir-helfen/leben-nach-der-behandlung/regenbogenfahrt

TRAUERN HEISST, DAS LEBEN NEU ZU WAGEN

Der Herbst zeigte sich von seiner regnerischen Seite an unserem jährlich stattfindenden Wochenende für Familien mit verstorbenem Kind. Doch das Gästehaus in Rathen empfing uns Anfang September diesen Jahres warm und herzlich, sodass wir uns bestens aufgehoben fühlten. Über zwanzig Familien waren auf Einladung des Sonnenstrahl e. V. und des Sächsischen Kinderpalliativzentrums nach Rathen angereist, darunter viele, die zum ersten Mal nach dem Verlust ihres Kindes an solch einem Wochenende teilnahmen. Für die neu hinzugekommenen Familien verlangt dieser Schritt, in eine große Gruppe von Betroffenen dazuzukommen, einiges an Kraft und Mut. Die Trauer um den eigenen Verlust ist dann deutlicher spürbar und innerlich stellt sich die Frage, wie man es aushält, von den Erzählungen und Schicksalen der anderen Familien zu hören. Da wir als Mitarbeiter*innen um diese Herausforderung wissen, unterstützen wir durch unsere Anwesenheit und einem abgestimmten Programm dabei, in hilfreichen Austausch zu kommen und das Wochenende eine wertvolle und bereichernde Erfahrung werden zu lassen.

Raum für persönliches Gedenken

Um das persönliche Kennenlernen zu erleichtern, platzierten alle Familien ein Foto von sich und den verstorbenen Kindern an der zentralen Fotowand. Das Gedenken an sie begleitet die Familien in ihrem Alltag und so sollte auch an

diesem Wochenende immer wieder bewusst Raum dafür gegeben werden.

Das Besondere an den Treffen der verwaisten Familien besteht im gemeinsamen Gedenken. Zu Anfang gestalteten alle Teilnehmenden miteinander eine Kerze, indem sie jeweils einen kleinen Teil farbigen Wachses in ein Glas füllten. Die entstandene gemeinsame Kerze stellte ein erstes Zeichen für das Verbindende dieser Gemeinschaft dar und leuchtete das Wochenende über in Erinnerung an die verstorbenen Kinder. Sie wird uns nun auch über das Jahr in den Trauergruppen begleiten.

Die Trauer wandelt sich

Am Tag der Ankunft fand freitags die Vorstellungsrunde mit allen Teilnehmenden statt, um die Eröffnung für das Wochenende einzuleiten. Auch nach vielen Jahren der Trauer sind die Familien jedes Mal sehr bewegt, wenn sie in diesem Kreis über ihr verstorbenes Kind und die Trauer sprechen. So hilft es den anderen zum Beispiel zu erfahren, wenn eine Mutter, die schon seit langem an den Wochenenden teilnimmt, ausspricht: „Die Trauer ist noch immer da, aber sie wandelt sich“. Die Trauer der verwaisten Eltern hat ihre Berechtigung und wird bleiben, doch es gibt die Aussicht darauf, einen Umgang mit ihr zu finden. Mit diesen Treffen möchten wir Impulse dazu mit auf den Weg geben.

Das Gästehaus in Rathen ist ein Haus der Begegnung und bot einen einladenden Rahmen dafür an diesem Wochenende. Es wurde eine Zeit voller Lachen, Ruhe, Raum für Gespräche, zum Erinnern an die verstorbenen Kinder sowie zum Kraft tanken. Die Familien bekamen das Gefühl, nicht allein zu sein, sammelten neue Erfahrungen, erlebten Gemeinschaft und wurden rundherum versorgt.

Heiter scheitern

Das Verwaiste Eltern-Wochenende stand in diesem Jahr unter dem Thema „Neues wagen“. Vor allem der Samstag, an dem wir die gesamte Gruppe einluden, sich im Improvisationstheater spielen auszuprobieren, war ein Versuch, auf andere Weise miteinander in Kontakt zu kommen und auch neue Seiten an



Fahnen als Erinnerung vor dem Panorama der sächsischen Schweiz

sich zu entdecken. Unter professioneller Anleitung lernten wir, „heiter zu scheitern“, den eigenen Kreationen freien Lauf zu lassen und unbedingt „ja!“, statt „aber“ zu sagen. Die Gruppe traute sich gemeinsam, erlebte einander ausdrucksstark und schuf verbindende Momente, über die sie noch am Abend lachen konnte.

Fahnen wehen lassen

Auch das Gedenken fand an dem Samstag als ein wichtiger Bestandteil Platz. Das gemeinsame Trauerritual fand in diesem Jahr in Anlehnung an den Brauch der tibetischen Gebetsfahnen statt. Diese im tibetischen Buddhismus mit Gebeten bedruckten Fahnen werden in den Wind gehangen, um symbolisch die Botschaften in alle Richtungen und bis zum Himmel zu tragen. Die Familien durften ihre Fahnen mit eigenem Muster, Worten und Farben gestalten. Auf den allermeisten fanden sich die Namen der verstorbenen Kinder wieder. Wir nahmen uns eine Zeit der Stille und hingen gemeinsam die Fahnen unter freiem Himmel auf. Das Wetter meinte es gut mit uns und ließ mit leichtem Wind die Stoffwimpel und Gedanken in alle Richtungen wehen. Diese Momente des Innehaltens, sich in den Arm nehmen und im Herzen und Gedanken ganz nah bei den verstorbenen Kindern zu sein, sind wichtige Anker in der Trauer für die meisten Betroffenen. Dieses gemeinsame Trauerritual wurde getragen von der deutlich spürbaren Aussage, dass hier niemand allein stehen muss. Diesen Eindruck und diese Kraft nahmen wir mit in die weiteren Gespräche.

Gemeinsam lachen, entspannen und erinnern

Nach diesem sehr bewegenden Teil des Tages warteten am Abend die professionellen Akteure des Improvisationstheaters Yes or Nie! mit einer Vorstellung, die zum gemeinsamen Lachen einlud. Und so war das Wochenende ein Wechselbad der Gefühle – ganz ähnlich wie es auch im Trauererleben der Familien oft zugeht.



Gemeinsamer Spieleabend im Andachtsaal.

Am Sonntag konnten sich die Teilnehmenden in Ruhe dem Entspannungs- und Kreativ-Programm widmen, das die Sonnenstrahlmitarbeiter*innen und Klinikkolleg*innen für sie vorbereitet hatten: wohltuende Duft erlebnisse, das Entdecken des eigenen Geruchssinns bei der Aromatherapie, Ruhe und Entschleunigung bei der Ohrakupunktur, kreatives Malen mit Pastell und Ölkreide sowie das Gestalten von Andenken und Gedenksteinen in meditativer Feinarbeit und gemeinsamem Singen. Die teilnehmenden Geschwisterkinder gestalteten kleine Erinnerungsbücher, in denen Platz für Besonderheiten und Begebenheiten war, die sie mit ihren verstorbenen Geschwisterkindern in Verbindung brachten.

Über die verstorbene Person erzählen

Auf einem Gesprächsspaziergang gab es Impulse, die einen Austausch zur Trauer, zum Erinnern und Leben gaben. „Wer erzählt was von der verstorbenen Person?“, „Wie waren deine Freunde nach dem Tod der verstorbenen Person zu dir?“ oder „Was glaubst du, wo die verstorbene Person jetzt ist?“ Fragen, die Trauernde unterschiedlich stark beschäftigten und über deren Austausch die Teilnehmenden dankbar waren.

Bei der Abreise sprachen die Familien ganz viel Dankbarkeit für dieses Wochenende aus, für die Begegnungen, die Gastfreundschaft in unserer Unterkunft, die anregenden Impulse und die wunderbare Kinderbetreuung. Es war eine Möglichkeit, der Trauer Raum zu geben, den Alltag zu unterbrechen, um dann weiter und wieder etwas gestärkt und ermutigt seinen Weg zu gehen.

Remo Kamm-Thonwart



Morgenwanderung zum Rauenstein, Sächsische Schweiz

WIR SITZEN ALLE IM SELBEN BOOT

Jede Menge Action, gepaart mit tiefgründigen Gesprächen und ganz viel Spaß: so lässt sich das diesjährige Sommerncamp mit unseren ehemaligen Patient*innen zwischen 13 und 18 Jahren am besten beschreiben. Eine bunt gemischte Gruppe von 13 Jugendlichen hatte sich für das Camp angemeldet, welche durch ein vierköpfiges Sonnenstrahlteam begleitet wurde. Gespannt und voller Vorfreude fuhren wir vom 20. bis 26. Juli 2024 für sieben spannende Tage nach Naunhof bei Leipzig an den Grillensee. Die Unterkunft mit dem großzügigen Außengelände und der Nähe zum See sowie das super Sommerwetter, boten optimale Bedingungen für unser AktivCamp.

Alle im selben Boot

Im aktiven und actionreichen Programm des Camps gab es auch viel Platz für den Austausch der Jugendlichen über ihre Erfahrungen und die aktuellen Themen ihres Alltags. Den Einstieg zum gegenseitigen persönlichen Kennenlernen gab ein Landart-Projekt am Strand des Grillensees. Unter dem Motto „Wir sitzen alle im selben Boot“ bekamen die Jugendlichen die Aufgabe, mithilfe von Naturmaterialien ihre Vorgeschichten und ihren Bezug zum Sonnenstrahl darzustellen. Themen wie das Alter bei der Erkrankung, Veränderungen im Körper, Bezugspersonen in der Zeit der Erkrankung und andere Anekdoten konnten durch individuell gestaltete Kunstwerke zum Ausdruck gebracht werden. Dadurch rückten die individuellen Krankheitsgeschichten in den Fokus. Dieser sehr persönliche Einstieg ermöglichte den Teilnehmenden den anderen von sich zu erzählen.

Besuch bei Nina in Leipzig

Ein weiterer wertvoller Türöffner war das Treffen mit der ehemaligen Patientin Nina. Sie nimmt nun, nach überstandener Krebserkrankung, mit ihrer ersten eigenen Wohnung und einer vielversprechenden Ausbildung im Tourismus ihr Leben selbst in die Hand. In einem Café in Leipzig erzählte sie uns von der Zeit ihrer Erkrankung, schweren Phasen in ihrem Leben und wie sie es geschafft hat, diese zu überwinden. Sie berichtete vor allem davon, wie viel Kraft sie durch ihr soziales Umfeld und das Ver-

folgen ihrer Träume bekommen hat. Heute kann sie trotz ihrer Vorgeschichte erfolgreich ihrem großen Hobby, dem Tanzen, nachgehen. Viele der Jugendlichen fanden sich in Ninas Geschichte selbst wieder und wurden durch ihr Auftreten ermutigt für den eigenen Umgang mit der Erkrankung.

Der kleiner werdende Kreis

Damit die Teilnehmenden den Mut bekommen, sich zu öffnen und beginnen von ihrer Lebensgeschichte zu erzählen, benötigen sie Vertrauen. Die Aufgabe des Sonnenstrahlteams war es, dafür eine entsprechende Atmosphäre zu schaffen. Durch kleine spielerische Herausforderungen, die die Gruppe in Gemeinschaft und gegenseitiger Rücksichtnahme bewältigte, baute sich schnell ein wunderbares Gruppengefühl auf – das Fundament für einen offenen Austausch. So mussten beispielsweise alle gemeinsam in einem immer kleiner werdenden Kreis Platz finden. Gar nicht so einfach mit 24 Füßen, 12 Körpern und einem Rollstuhl. Je kleiner der Kreis wurde, desto mehr wurde die Kreativität der Teilnehmenden gefordert. Am Ende wurde der Rollstuhl gegen Krücken getauscht und die Kleinsten auf die Schultern der Größeren gehoben.

Wasserratten ahoi!

Das schöne Wetter ermöglichte der Gruppe viel Zeit im, auf und am Wasser. Und so wurde auf den Ausflügen in die Umgebung der Name AktivCamp zum Programm. Wir paddelten durch die Kanäle von Leipzig, umrundeten den Cospudener See in 6er- oder 4er-Tretmobilen oder testeten den Wasser-Fun-Park in der Schladitzer Bucht. Obligatorisch war das erfrischende Baden im Grillensee. Die ganz großen Wasserratten starteten bereits vor dem Frühstück und lie-

ßen es sich nicht nehmen, auch nach Sonnenuntergang noch mal ins Wasser zu steigen.

Gruselgeschichten & Bodypainting

Ein weiteres Highlight war die Übernachtung am Strand. Im Schlafsack unter dem Sternenhimmel liegend, lauschte die Gruppe den Gruselgeschichten vom sagenumwobenen „Mummum“, bis selbst der Geschichtenerzähler dabei einschlieft.

Die Vielfalt innerhalb unserer Gruppe zeigte sich besonders am farbenfrohen Donnerstag. Unterschiedliche Workshops luden die Jugendlichen zu Experimenten mit Glitzer-Tattoos, Haarkreide, Bodypaintfarben und dem Airbrush-Set ein. Keine Sorge – sowohl Räumlichkeiten als auch die Jugendlichen wurden im Anschluss weitestgehend von Farbe und Glitzer befreit.

Auf nach Hause

Auf der Rückfahrt blickten alle müde und erschöpft, aber glücklich, auf eine Woche voller wertvollem Austausch, Inspirationen, neuen Freundschaften und außergewöhnlichen Erlebnissen zurück. Wir bedanken uns bei allen, die dieses Camp möglich gemacht haben und freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Julia Kuhnert & Dajana Wiese



EINE MAGISCHE WOCHE AM ZIRKELSTEIN

Vom 13. bis 18. Oktober 2024 fand unser Herbstcamp am Zirkelstein statt. Fünf magische Tage lang hatten 14 Kinder zwischen 7 und 12 Jahren die Möglichkeit, bei herrlichem Herbstwetter gemeinsam ein stärkendes Aktivcamp zu genießen. Alle Kinder, die an dieser besonderen Ferienwoche teilnahmen, verbindet ein ähnliches Schicksal: sie sind ehemalige Krebspatient*innen. In der zauberhaften Umgebung des Elbsandsteingebirges konnten sie neue Kraft schöpfen und unvergessliche Momente der Freude und Gemeinschaft erleben.

Als guter Geist der Magier- und Hexenschule Solara Magia, bekannt unter dem Namen Flüsterwind, durchstreife ich seit Jahrhunderten die Schulsäle und die Wälder am wunderschönen Zirkelstein. Doch selten habe ich so viel pure Magie und kindliche Freude wie in der vergangenen Woche erlebt. Die Kinder, die sich hier versammelten, brachten eine besondere Art von Zauber mit – einen, der tief aus ihren Herzen kam.

Ich war da, unsichtbar, aber wachsam, ein flüsternder Hauch im Wind, der beobachtete und behütete.



Der erste Tag begann anders als erwartet. Eines der Autos gab den Geist auf und verzögerte die Ankunft der jungen Hexen und Zauberer. Doch nichts konnte ihren Enthusiasmus bremsen, als sie endlich durch die Tore der Solara Magia schritten. Der allwissende Hut wartete bereits in der großen Halle auf sie, geduldig wie immer. Seine Aufgabe war es, die Kinder in eines der vier Häuser zuzuordnen: Mondglanz, Flammenfeder, Lichtkristall und Smaragdblitz. Als der Hut die einzelnen Namen aussprach und die Kinder so ihren Platz in der zauberhaften Gemeinschaft fanden, war jedes Wort wie ein kleiner Funke Magie, der in den Augen der Kinder aufleuchtete.

Der Abend brachte ein weiteres Highlight: die Vorstellung der magischen Begleiter. Oh, welche Vielfalt an wunderbaren plüschigen Geschöpfen sich hier versammelten! Da war

ein Esel der Käse-Lauchsuppe bevorzugte und eine Katze, die elegant durch die Luft schwebte, als wäre das Fliegen für sie so natürlich wie das Atmen. Jedes Kind hatte einen einzigartigen Gefährten, der nicht nur Freund, sondern auch Spiegel ihres Wesens war und sie schon in so mancher Situation beschützt hatte.



Am zweiten Tag lag der Fokus auf Zauberstabkunde. In der großen Aula, umgeben von alten Büchern und geheimen Artefakten, wurden die Zauberstäbe nicht nur eigens von den Kindern hergestellt, sondern wählten auch ihre*n Besitzer*in. Kein Stab gleicht dem anderen. Wenn der passende Zauberstab schließlich sein Kind fand, war es jedes Mal ein besonderer Moment. Die ganze Zeit schwebte ich leise durch den Raum und spürte die Freude und den Stolz der Kinder, als sie schließlich ihre eigenen Zauberstäbe in den kleinen Händen hielten und in einem magischen Ritual dafür sorgten, dass wirklich Magie durch sie floss.

Doch dies war nur der Anfang. Am Nachmittag folgten magische Gruppenspiele, die die Kinder noch enger zusammenschweißten. Roman, ein weiser Magier und Lehrer, führte sie durch die umliegenden Wälder, um Pilze zu sammeln – nicht irgendwelche, sondern solche, die mit einem besonderen Zauber wuchsen. Der Zirkelstein, ein uralter, mächtiger Ort, war so schön in herbstliches Licht getaucht, dass bei der ausgiebigen Wanderung Platz für viele gute Gespräche war.

Tag drei brachte eine neue kreative Herausforderung mit sich: der magische Hut. Nicht zu verwechseln mit dem allwissenden Hut, der die Häuser einteilt, hatte dieser besondere Hut eine andere Bestimmung: Er zeigte jedem der Kinder, was ihnen gut tut, wenn sie einmal traurig oder erschöpft sind. Ein stiller Berater, der mit einem sanften Leuchten seine Botschaften übermittelt. Da auch dieser

Hut selbst gestaltet wurde, bevor man ihm Magie verlieh, strahlten alle Hüte in den buntesten und schönsten Farben, Formen und Mustern.

Gleichzeitig brachte die Magierin Dajana den Kindern im Verbotenen Wald, direkt vor den Toren unserer Schule, das Spiel „Doppel E“ bei. Beim Verstecken und Fangen konnte ich das Lachen der kleinen Zwerge durch die Äste und Blätter des Waldes hören. Hätte ich ein Herz, wäre es vor Freude gesprungen. Das Spiel war so beliebt, dass es ab diesem Tag jeden Morgen gespielt wurde. Der Höhepunkt des Tages war schließlich die Wanderung zur Kaiserkrone, einem majestätischen Aussichtspunkt, von dem aus die Kinder das gesamte magische Land überblicken konnten. Der Wind, der dort wehte, trug alte Geschichten mit sich, so dass die Schüler*innen diesen magischen Ort nicht mehr verlassen wollten.

Der vierte Tag startete sportlich: unsere magischen Besen kamen beim Quidditch zum Einsatz. Das berühmte Spiel, das an unserer Partnerschule Hogwarts erfunden wurde, war an der Reihe. Die Kinder bastelten ihre eigenen Fluggeräte, bevor auch sie mit einem Funken Magie zu Leben erweckt wurden. Es war ein waghalsiges Unterfangen und ich schwebte besorgt über dem Spielfeld, doch die kleinen Hexen und Zauberer bewältigten auch diese Herausforderung mit Bravour.

Später, als die Sonne hinter den Hügeln verschwand, machten die Zweibeiner noch einen Ausflug in die Menschenwelt zum Hallenbad in Pirna. Sie hatten mächtig Spaß beim Tauchen, Schwimmen, Rutschen und Wasserballspielen.



„Mit Licht und Kraft, ich rufe die Magie,“

in diesen Stab fließt sie wie nie.

Mit einem Schwung, so stark und fein,

wird dieser Zauberstab jetzt mein!“

Der fünfte Tag war geprägt von Bewegung und Freude. Beim „Zombispiel“, einem wilden, energiegeladenen Wurf- und Fangspiel, tobten sich die Kinder richtig aus. Als die Dämmerung hereinbrach, wagten sie sich auf eine letzte nächtliche Wanderung durch den Wald. Das Mondlicht tanzte auf den Blättern, und das Flüstern der Bäume erzählte Geschichten, die

älter waren als die Zeit selbst. Der Tag endete mit einem Filmabend im selbstgebauten Kino. „Harry Potter und der Stein der Weisen“, das Buch, das jeden Abend abends vorgelesen wurde, flimmerte über die Leinwand, und die Kinder versanken in der vertrauten Geschichte über Magie und Freundschaft.

Am letzten Tag hieß es Abschied nehmen. Der Solara Magia-Express wartete bereits, um einen Teil der Kinder zurück in die Menschenwelt zu bringen, während die anderen mit dem Auto zurückfahren. Doch bevor sie zu ihren Eltern kamen, wartete noch eine Überraschung: Im Kinolino der Centrum-Galerie, umgeben von vielen Nicht-Magiern und Hexen, gab es ein magisches Mitmal-Kino. Alles, was die Kinder auf Papier malten, fand auf zauberhafte Weise seinen Weg auf die Leinwand und wurde so zum Leben erweckt. Nach so einer erlebnisreichen Woche durfte natürlich ein Eis zum Abschluss nicht fehlen, ehe die Kids ihren Familien glücklich von der magischen Woche erzählten.

Ich, Flüsterwind, werde noch lange an diese Woche denken. Eine Zeit voller Wunder, Freundschaft und tiefer Magie. Und ich werde hier bleiben in der Solara Magia, wartend auf den nächsten Besuch jener, die den Weg zur Magie in ihren Herzen bereits gefunden haben.

Phylcia Seidel



KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG DER HEILUNGSCHANCEN

Zum 1. Mai 2024 hat Prof. Dr. Denis Schewe den Bereich Pädiatrische Onkologie und Hämatologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden von Frau Prof. Julia Hauer übernommen. Er bringt bei der Betreuung und Behandlung der kleinen und großen Patient*innen große Expertise mit und ist ein national und international anerkannter Experte für Immuntherapien bei Blutkreberkrankungen. Wir freuen uns sehr, dass er sich bereit erklärt hat, uns einige Fragen zu beantworten.



©UKD/Prof. Denis Schewe

Guten Tag, Herr Prof. Schewe. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer nun nicht mehr ganz neuen Position als Leiter des Bereichs Pädiatrische Onkologie und Hämatologie am Universitätsklinikum Dresden! Könnten Sie uns zu Beginn bitte einen kurzen Überblick über Ihre berufliche Laufbahn geben?

Vielen Dank für die Glückwünsche des Sonnenstrahl e. V. – wir haben uns ja nun schon einige Male persönlich getroffen und ich freue mich sehr über die Zusammenarbeit mit den vielen engagierten Menschen des Vereins. Kurz zu mir: Ich habe an der Ludwig-Maximilians-Universität München Humanmedizin studiert, dort promoviert und den Großteil meiner Facharztausbildung absolviert. Während meines Studiums konnte ich an der Harvard Medical School in Bos-

ton wichtige praktische Erfahrungen sammeln. Mein Postdoktoranden-Stipendium der Deutschen Krebshilfe führte mich dann an die State University of New York in Albany und das Mount Sinai Medical Center in New York City. Nach meiner Habilitation an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und einer außerplanmäßigen Professur dort habe ich zuletzt die Universitätskinderklinik in Magdeburg geleitet. Von da führte mich mein Weg nach Dresden, wo ich seit Mai 2024 die Kinderonkologie verantworte.

Was hat Sie motiviert, hierher zu wechseln?

Das Universitätsklinikum Dresden hat einen hervorragenden Ruf sowohl in der klinischen Versorgung als auch in der Forschung. Die Möglichkeit, hier meine Expertise einzubringen und gemeinsam mit einem exzellenten Team an der Weiterentwicklung innovativer Therapieansätze zu arbeiten, war für mich eine spannende Herausforderung. Besonders fasziniert hat mich aber auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die exzellente Forschungsinfrastruktur und die Chance, neue Versorgungsmodelle wie die telemedizinischen Ansätze weiter auszubauen.

Sie haben bereits einige Pläne für Ihre neue Position angekündigt. Können Sie uns etwas über Ihre Hauptziele und Prioritäten erzählen?

Eines meiner zentralen Ziele ist der Ausbau der Stammzelltransplantation und Zelltherapie am Standort Dresden. Diese Bereiche sind entscheidend für die Behandlung von Krebserkrankungen bei Kindern. Hier streben wir einen Ausbau der engen Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik I am Uniklinikum an. Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf der Forschung zu Immuntherapien, insbesondere der Entwicklung und Anwendung von Antikörpern und anderer neuer Therapeutika bei akuten Leukämien. Außerdem möchte ich die wissenschaftliche Arbeit zu Mechanismen der Therapie-Resistenz und der Interaktionen von Krebszellen mit Immunzellen und anderen Zellen von Organmikroumgebungen weiter vorantreiben.

Sie haben auch den Ausbau von telemedizinischen und digitalen Versorgungsmodellen im Blick. Wie möchten Sie diese Konzepte in Sachsen umsetzen?

Telemedizinische Ansätze bieten enorme Vorteile, insbesondere für Familien, die weite Wege zur Klinik auf sich nehmen müssen. In Schleswig-Holstein konnten wir ein Modell



©UKD/Prof. Denis Schewe

Wir würden uns freuen, Sie auch ein wenig privat kennenzulernen. Sind Sie mit Ihrer Familie nach Dresden gekommen und worauf freuen Sie sich hier?

Natürlich komme ich mit der ganzen Familie, inklusive meiner drei Kinder nach Dresden – genau genommen, die Elbe aufwärts. Wir freuen uns sehr darauf, Dresdner zu werden, was natürlich in der Schönheit der Stadt begründet liegt, aber auch daran, dass wir schnell im Grünen sein können. Das reichhaltige kulturelle Angebot ist uns in Dresden besonders wichtig, da meine Familie sehr musikalisch ist. Wir werden außerdem die Möglichkeiten zu Fahrradtouren und die Nähe zur Sächsischen Schweiz nutzen.

Zum Abschluss, gibt es noch etwas, das Sie unseren Leser*innen mitteilen möchten?

Zunächst freue ich mich sehr über die Verbindung zum Sonnenstrahl e. V., der für meine Begriffe eine wirklich beispielhafte Arbeit macht. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Grundsätzlich freue ich mich sehr, Teil des Universitätsklinikums Dresden zu sein und gemeinsam mit einem engagierten Team an der Weiterentwicklung der Kinderonkologie zu arbeiten. Die Verbindung zum Sonnenstrahl, zu den Kindern und ihren Familien ist dabei für mich von zentraler Bedeutung, denn ohne die enge Vernetzung geht es nicht. Unsere Ziele sind ambitioniert, und ich bin zuversichtlich, dass wir durch kontinuierliche Forschung und innovative Ansätze die Versorgung und die Heilungschancen für unsere kleinen Patientinnen und Patienten weiter verbessern können.

Vielen Dank für das Gespräch.

etablieren, das kleine Messgeräte nutzt, um Vitalwerte der Patienten am Wohnort zu überwachen und diese dann digital über eine spezielle App an die Klinik zu übermitteln. Meine Vision ist es, hier ein ähnliches Modell zur Anwendung zu bringen, welches um einige wichtige Aspekte erweitert werden soll. Die digitale Betreuung kann den Alltag der betroffenen Familien erleichtern und die Versorgung deutlich effizienter gestalten. Unser Ziel ist es, digitale Versorgungsmodelle in der Kinderonkologie perspektivisch in die Regelversorgung zu integrieren.

Wie sehen Sie die Verzahnung von Forschung und klinischer Versorgung in Ihrer neuen Rolle?

Die schnelle Übertragung neuer Forschungsergebnisse in die Patientenversorgung ist ein großer Vorteil der Kinderonkologie. Unsere Klinik hat die Möglichkeit, neueste Erkenntnisse direkt in die Behandlung einfließen zu lassen, was den Patientinnen und Patienten zu Gute kommt. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und die interdisziplinäre Forschung sind dabei von zentraler Bedeutung.

Wie sehen Sie die Zukunft der Kinderonkologie, welche Trends sind besonders vielversprechend?

Die Zukunft der Kinderonkologie wird von immer präziseren und weniger belastenden Therapien geprägt sein. Dies bedeutet, dass die Zahl der ambulanten und tagesklinischen Patiententermine in der Klinik deutlich zunehmen wird. Der Trend geht außerdem zu personalisierten Behandlungen, die individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt sind. Zudem wird der Einsatz von Immuntherapien und Zelltherapien weiter zunehmen. Die kontinuierliche Verbesserung der Heilungschancen durch innovative Therapien und eine bessere ambulante Versorgung werden die Qualität der Behandlungen weiter verbessern.



©UKD/Kirsten Johannes Lassig; Prof. Denis Schewe

SCHWERWIEGENDE GESPRÄCHE IN DER KINDERONKOLOGIE

In der Kinderonkologie ist das Überbringen ernster Botschaften an Patient*innen und ihre Angehörigen oft herausfordernd. Das Forschungsprojekt „OKRA - Orientierungskompass zur Übermittlung schwerwiegender Nachrichten in der Kinderonkologie“ hat sich zum Ziel gesetzt, genau diese Situationen zu unterstützen. Wir sprachen mit den beiden Projektleiterinnen Dr. Theresia Krieger und Kerstin Dittmer vom Universitätsklinikum Köln.



Warum sind die Übermittlung und das Empfangen von schwerwiegenden Nachrichten herausfordernd?

In der Kinderonkologie markiert die Übermittlung der Diagnose einen besonders einschneidenden Moment, welcher allen Beteiligten schon im Vorfeld Bauchschmerzen bereiten kann und in seiner Umsetzung oft als äußerst belastend erlebt wird. Die Eltern befinden sich, während sie auf die Untersuchungsergebnisse warten, in einem emotionalen Spannungsfeld zwischen Hoffnung und Angst. Im Aufklärungsgespräch selbst geraten sie oft in eine Doppelrolle: sie müssen ihre eigene Betroffenheit verarbeiten und gleichzeitig für ihr Kind da sein. Diese Überforderung kann zu Schockreaktionen, Gedächtnislücken und dem Gefühl des Ausgeliefertseins führen.

Auch die Personen, welche die Diagnose übermitteln, empfinden diese Aufgabe als äußerst herausfordernd. Die Gespräche gehören für medizinisch Versorgende wie Ärzt*innen zum Arbeitsalltag dazu. Jedoch rufen sie teilweise körperliche und emotionale Stressreaktionen hervor. Die Versorgenden sind sich darüber im Klaren, dass sie durch

das Übermitteln der Nachricht nicht nur das Leben der betroffenen Kinder, sondern auch das ihrer Familien tiefgreifend verändern. Zudem gestaltet sich die Übermittlung besonders anspruchsvoll, da drei Personengruppen in diesem Gespräch interagieren müssen: die medizinisch Versorgenden, die Patient*innen und ihre Angehörigen. Wie die Übermittlung schwerwiegender Nachrichten in diesem Dialog gelingen kann, ist wenig erforscht und es fehlen konkrete Handlungsempfehlungen.

Was hat OKRA mit diesen Herausforderungen zu tun?

In südlichen Ländern findet die Schote der Okra-Pflanze als beruhigendes Mittel gegen Bauchschmerzen vielfältig Anwendung. Mit diesem Assoziationsanker im Kopf wurde von der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe e. V. ein gleichnamiges Forschungsprojekt gefördert (11/2023-08/2024). Im Rahmen von „OKRA - Orientierungskompass zur Übermittlung schwerwiegender Nachrichten in der Kinderonkologie“ wurden praxiserprobte und bedarfsgerechte Handlungsempfehlungen für diese Gespräche entwickelt.

Wessen Ideen und Erfahrungen flossen in die OKRA-Kompassentwicklung ein?

Das Forschungsteam aus der Uniklinik Köln lud 19 Organisationen zur Partizipation bei der Entwicklung des Kompasses ein, was auf großes Interesse stieß. Diese brachten jeweils eine der vier Perspektiven intensiv in den Forschungsprozess ein:

1. Expert*innen in eigener Sache (Selbsthilfeorganisationen für Eltern und ehemals Erkrankte),
2. medizinisch Versorgende & Fachgesellschaften (z. B. Ärzt*innen, Pflegefachpersonal, Psycholog*innen),
3. unterstützende Organisationen (z. B. Beratungseinrichtungen für Familien in der Nachsorge) sowie
4. Wissenschaftler*innen.

Wie wurde der OKRA-Kompass entwickelt?

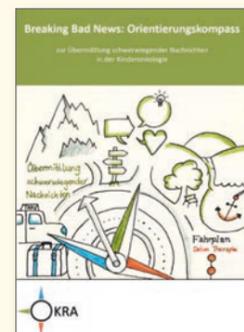
In der ersten Projektphase wurden in einem sogenannten Partizipativen Gruppendelphi in sechs Schritten die praktischen Erfahrungen und Wünsche der Teilnehmenden erforscht und in Thesen verschriftlicht. In der zweiten Phase wurde ein Pilotkompass auf Grundlage dieser Thesen geschrieben. Dieser wurde von kinderonkologischen Teams in fünf deutschen Kliniken erprobt. Mit Hilfe der Methode der Partizipativen Aktionsforschung gelang schrittweise die Ausreifung und Anpassung an die Bedürfnisse im Versorgungsalltag der Kinderonkologie.

Was enthält der OKRA-Kompass? Wo findet man ihn?

Der OKRA-Kompass ist für alle Interessierten im Download-Bereich der Kinderkrebsstiftung frei zugänglich. Mit Hilfe von 122 Thesen und Erklärtexen soll den übermittelnden Personen geholfen werden, das Gespräch strukturiert und bedarfsgerecht zu führen. Zudem können Checklisten, der Kitteltaschenleitfaden, Fallbeispiele, Hinweise zum Arbeiten mit Dolmetschenden, trialogische Kommunikationshilfen, Empfehlungen zur Kommunikation mit unterschiedlichen Altersgruppen und Schaukästen, die Teams bei ihrer komplexen Aufgabe unterstützen.

Was gestaltete sich als größte Herausforderung?

Für den OKRA-Kompass musste zu jeder These eine Einigung erzielt werden. Bei einigen Themen waren die verschiedenen Perspektiven nahe beieinander und ein Konsens daher schnell gefunden. Ein Beispiel waren die räumlichen Bedingungen. Hier wurden auch Schwierigkeiten, z. B. durch fehlende Raumkapazitäten oder ausreichend Zeit für die Gesprächsnachbereitung, hervorgehoben. Beim Sachverhalt, ob Kinder von Beginn an im Gespräch anwesend sein sollen,



fiel die Konsensfindung besonders schwer. Durch die Beleuchtung der unterschiedlichen Perspektiven konnte schließlich eine Empfehlung formuliert werden, welche die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch Platz für Flexibilität lässt. Die Entwicklung des Kapitels „Gesprächsdurchführung“ profitierte sehr von den erfahrenen Übermittelnden und den Berichten der Expert*innen in eigener Sache. Konkrete Handlungsempfehlungen, wie die Gesprächsstruktur, Pausen zuzulassen

und aktives Zuhören, wurden so in Thesen ausformuliert. Zudem wurde ein zweiteiliger Übermittlungsprozess vorgeschlagen: in einem ersten Gespräch sollte die Diagnose

übermittelt und in einem zweiten die Therapie besprochen werden. Dies gäbe den Familien Zeit zur ersten Diagnoseverarbeitung, bevor sie Therapieentscheidungen treffen müssen.

Was ist die Stärke von OKRA?

OKRA wurde mit dem Ansatz der partizipativen Gesundheitsforschung umgesetzt. Dies beinhaltet, dass sich alle Perspektiven – einschließlich der von Eltern und ehemals erkrankten Kindern – im gesamten Forschungsprozess auf Augenhöhe aktiv einbringen konnten und ermöglichte es, sich gegenseitig zuzuhören und voneinander zu lernen. Der co-kreative Ansatz der Partizipativen Forschung mit dem gemeinsamen Ziel, ein praxistaugliches Unterstützungsinstrument zu entwickeln, fühlte sich für die Beteiligten stärkend, mutmachend und impulsgebend an.

Was ist das Fazit von OKRA?

Um ein solches Forschungsprojekt umzusetzen und alle Betroffenenengruppen mit auf die Reise zu nehmen, brauchte es Veränderungswillen, Offenheit, Kompromissfähigkeit, Methodenkenntnisse sowie ein starkes Engagement der „Reisegefährten“. Aus Sicht aller Beteiligten wurde mit OKRA der erste wichtige Meilenstein für das Gelingen schwerwiegender Gespräche erreicht: praxisbasierte Handlungsempfehlungen für die Betreuenden in der Kinderonkologie. Um diese im Arbeitsalltag umzusetzen, wären Kommunikationstrainings für die kinderonkologischen Teams zu empfehlen, die auf Grundlage von OKRA entwickelt werden können.

Dr. Theresia Krieger & Kerstin Dittmer

„Ich glaube, als Eltern werden wir diesen Moment nie vergessen, wo wirklich gesagt wurde: „Ja, es ist Krebs!“

Eltern eines an Krebs erkrankten Kindes



www.kinderkrebsstiftung.de/downloads/okra-kompass

DIE PROJEKTLITERINEN VON OKRA



KERSTIN DITTMER

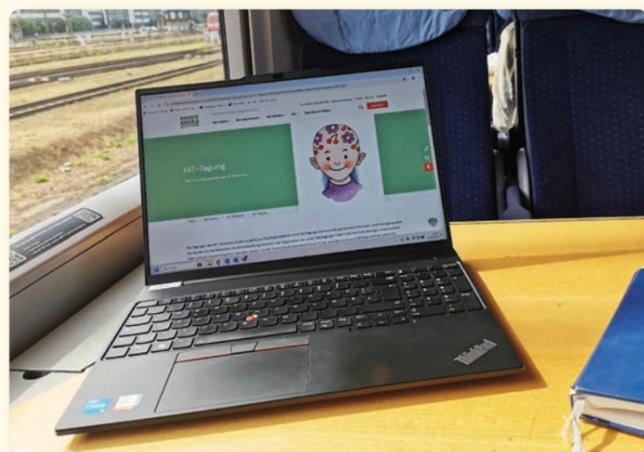


DR. THERESIA KRIEGER

Der Sonnenstrahl e. V. beteiligte sich durch aktive Mitwirkung am Projekt OKRA. Wir konnten unsere Erfahrung aus der Begleitung betroffener Familien in den gesamten Forschungsprozess einbringen und so an der Erstellung des Orientierungskompasses mitwirken. Wir freuen uns, dass dieses Hilfsmittel auch in der Kinderonkologie der Uniklinik Dresden direkt zum Einsatz kommen wird.

AUSTAUSCH ÜBER KIDS MIT HIRNTUMOR

Alle zwei Jahre führen die Kinderkrebsstiftung und das Behandlungsnetzwerk HIT eine Tagung für Kinder und Jugendliche mit Hirntumor, ihre Angehörigen sowie für Fachleute durch. Vom 13. bis 14. September 2024 war es wieder soweit. In Bonn fand die Veranstaltung bereits zum 20. Mal statt und ich durfte als Mutter eines betroffenen Kindes mit dabei sein.



Hirntumore sind eine seltene Erkrankung – bei Kindern und Jugendlichen noch viel seltener. Ein Netzwerk wie das HIT Netzwerk und diese Tagung, welche Fachpublikum und Betroffene bzw. deren Angehörige zusammenbringt, stellt damit für alle einen unschätzbaren Wert dar.

Ich durfte in diesem Jahr das erste Mal an der Veranstaltung teilnehmen. Die zweitägige HIT-Tagung bot eine Fülle an berührenden Erfahrungsberichten, Fachvorträgen und interaktiven Workshops zu verschiedensten Themen, die wertvolle Informationen und Orientierung boten. Die Bandbreite reichte von Einzelvorträgen über verschiedene Tumorarten sowie aktuelle Informationen zu Forschung und Behandlung bis hin zu Themen wie Schule, Ausbildung, Fahreignung, Hormone, Fertilität und dem Unterschied zwischen Neuro-Reha und familienorientierter Reha.

Es war für mich persönlich eine unglaublich wichtige Erkenntnis, dass ein im Kindesalter entstandener Hirntumor nicht vergleichbar ist mit einem Hirntumor, der im Erwachsenenalter entsteht – weder im Verhalten noch in der Prognose. Dies machte umso mehr deutlich, warum Austausch und eine enge Zusammenarbeit aller

Beteiligten bei Kindern und Jugendlichen so wichtig sind!

Viele der Eltern vor Ort hatten bereits mehrmals an der HIT Tagung teilgenommen und konnten wieder neue, wertvolle Informationen mitnehmen sowie Energie tanken. Ich durfte erleben, wie während der Tagung ein Raum des Austauschs entstand, in dem sich Familien miteinander vernetzten und die Unterstützung engagierter Spezialisten der HIT-Studiengruppen genießen konnten. Bei der gesamten Veranstaltung wurde eine positive Atmosphäre des Lernens und Miteinanders geschaffen, die Hoffnung, Kraft und Stärke für die Zukunft vermittelte.

Die Reise nach Bonn hat sich für mich mehr als gelohnt. Ich werde definitiv in zwei Jahren wieder teilnehmen und kann es anderen Kindern und Jugendlichen mit Hirntumor, ihren Angehörigen und Fachleuten von Herzen empfehlen! Die Tagung bleibt auch danach bei mir, anderen Eltern und Betroffenen ganz positiv in Erinnerung. Das Gefühl „nicht mehr allein zu sein“, sich mit anderen auszutauschen, Gedanken zu teilen und Fragen zu stellen, schenkt immens viel Mut und Kraft, auch über die Veranstaltung hinaus. Ich konnte während der zwei Tage wertvolle Kontakte zu anderen Eltern, einer Online-Selbsthilfegruppe und Ärzten knüpfen, mit denen ich im Austausch bleiben werde.

Ein großes Dankeschön gilt der Kinderkrebsstiftung, allen Beteiligten des HIT Netzwerkes für diese großartige Veranstaltung sowie dem Sonnenstrahl e. V. Dresden für seine wunderbare Unterstützung!

Monique Matthies



SPORT UND SPASS FÜR BETROFFENE

Am 14. September 2024 trafen sich 32 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Auftaktveranstaltung MOVE FIT. Dieser erste gemeinsame Bewegungstag des Netzwerkes ActiveOncoKids (NAOK) Zentrum Mitteldeutschland fand auf dem Sportcampus der Universität Leipzig statt.



Team des NAOK hatte dafür ein vielseitiges sportliches Angebot vorbereitet, um miteinander Neues zu entdecken.



Die Kinder zwischen 2 und 15 Jahren verbrachten mit ihren Angehörigen, Sporttherapeut*innen und Ehrenamtlichen einen tollen Bewegungstag mit vielen Stationen zum gemeinsamen Sport und Spiel. Neben einem Artistikworkshop konnten sich die Teilnehmer*innen bei einem Hockeyspiel, einem Niedrig-Seil-Parcours sowie kniffligem Rollstuhlparcours und in einer Bewegungslandschaft für die Jüngsten austoben. An den verschiedenen Stopps sammelten die Kinder und Jugendlichen Stempel, die sie am Schluss gegen ein Geschenk eintauschen konnten. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Initiative DU MUSST KÄMPFEN konnte ein leckerer Mittagssnack mit Wraps, Obst und Getränken ermöglicht werden. Bei der abschließenden Laufchallenge erlebten die Kinder und Jugendlichen so viele Runden wie möglich: final eine Strecke von 60,4 km! Dafür gab es eine wohlverdiente Medaille und zufriedene Gesichter.

Herzlichen Dank für die gelungene Veranstaltung und an alle Helfer*innen!

Dajana Wiese

Zum NAOK Mitteldeutschland gehören die Standorte Chemnitz, Leipzig und Dresden. Sie ermöglichen klinikübergreifende Sport- und Bewegungsangebote für Kinder mit und nach einer Krebserkrankung. Zusätzlich gibt das Zentrum Raum für fachlichen Austausch und zum Netzwerken. Zur Premiere des Bewegungstages MOVE FIT wurden alle betroffenen Familien der drei Standorte eingeladen, um sich gemeinsam mit Freude und Spaß zu bewegen. Das



Weitere Informationen zum Netzwerk ActiveOncoKids:
www.activeoncokids.org

STECKBRIEF THOMAS KAUFMANN



In dieser Rubrik stellen wir regelmäßig unsere Botschafter*innen vor. Diesmal gibt uns der Schauspieler Thomas Kaufmann einen Einblick und erzählt von seinen Beweggründen und Wünschen.

Lieber Thomas Kaufmann, wie kam es, dass Sie Botschafter für den Sonnenstrahl wurden?

Im Jahr 2020 begann ich mich dem Leben und Schaffen des an Leukämie verstorbenen Kabarettisten Olaf Böhme zu widmen. Die Bewahrung seines künstlerischen Werkes liegt mir dabei genau so am Herzen, wie die Weiterführung seines letzten Willens. In seinem Testament vermachte Olaf Böhme sein Erbe u. a. dem Sonnenstrahl e. V. und ermöglichte dadurch den Neubau des Haus Sonnenstrahl. Mit meinem Hommage-Programm „Mein Freund, der betrunkene Sachse“, versuche ich Olafs Humor in Erinnerung zu halten und über das Erbe hinaus auch weiterhin finanzielle Zuwendungen für den Verein zu sammeln.

Was war bisher Ihr schönstes Erlebnis als Botschafter?

Als ich das erste Mal am Ende einer Vorstellung meines Hommage-Abends, der Applaus war gerade verklungen, noch einmal vor das Publikum trat und den Gästen von Olafs Erbe und dem Verein erzählte, sah ich in viele gerührte Augen. Im Foyer hatte ich ein Spendenhäuschen vom Sonnenstrahl aufgestellt und sagte nur: „Wenn Sie etwas dalassen möchten, dann freut sich Olaf, ich freu' mich und die Kinder und der Verein freuen sich auch.“ Als ich dann ins Foyer kam und sah, dass das kleine Spendenhäuschen überquoll, war ich zutiefst gerührt und glücklich. Seitdem halte ich es bei jeder Vorstellung so und freue mich, dass der Spendenstrom nicht abreißt.

Worauf freuen Sie sich bei der Zusammenarbeit mit dem Verein am meisten?

Ich will ganz ehrlich sein: Es fällt mir persönlich sehr schwer, mich mit dem Thema zu konfrontieren, da es mir sehr nahe geht. Umso glücklicher bin ich, mit meinen kleinen Mitteln vielleicht auch ein bisschen helfen zu können. Denn das, was wir Botschafter und Spender tun, ist sicher wichtig, steht aber in keinem Verhältnis zu dem, was Ärzte, Pfleger und ehrenamtliche Helfer jeden Tag leisten. Ihnen und nicht zuletzt den kleinen Patienten und ihren Familien gilt mein allerhöchster Respekt.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für den Verein wünschen?

Dann würde ich mir wünschen, dass er sich auflösen kann. Jedoch nur aus einem Grund: Weil er nicht mehr gebraucht wird.

Vielen Dank für Ihre offenen und berührenden Worte. Wir freuen uns sehr, dass Sie als Botschafter des Sonnenstrahl e. V. unsere Arbeit für krebserkrankte Kinder mit Ihrer Stimme unterstützen.

Über mich...

Name
Thomas Kaufmann

Geburtsort
Halle (Saale)

Beruf
Schauspieler

Ich in drei Worten
Lachen ist gesund!

Mein Lebensmotto

„Humor ist der Knopf, der verhindert, dass einem der Kragen platzt.“



Thomas Kaufmann in seinem Hommage-Programm „Mein Freund, der betrunkene Sachse“ zu Ehren von Olaf Böhme

UNTERWEGS FÜR KREBSKRANKE KINDER

Matthias Feist läuft eine Stunde lang mit der 9-jährigen Alice die Rennboxen ab, zeigt ihr die Autos und lässt sie im Rennwagen probesitzen. Dieses Mal ist ihr Respekt vor dem lauten Motorengeräusch noch stärker, als die Neugier. Dafür strahlt sie ihn zum Schluss an und sagt: „Das war wunderschön! Nächstes Jahr fahre ich dann mit.“ Solche Momente sind der Grund, warum Matthias 2024 mit einer Gruppe von Freunden den Verein Racecar hilft e. V. gründete.



Matthias Feist (Mitte in grau) mit dem Team von Racecar hilft e. V.



zu beenden. Für Matthias Feist und das Rennteam war es unvorstellbar, plötzlich nicht mehr für die erkrankten Kinder und deren Familien da zu sein. Daher beschlossen sie gemeinsam, den Verein Racecar hilft e. V. zu gründen, um den Kindern weiterhin solche unvergesslichen Momente bereiten zu können.

Das kleine Rennteam lädt Sonnenstrahl-Familien jährlich zu circa fünf Veranstaltungen auf dem Lausitzring ein. Eines der wichtigsten Events ist der Charity Day. 2024 konnten sich dort über 50 krebserkrankte Kinder vom Sonnenstrahl e. V. mit ihren Angehörigen den Traum erfüllen, einmal bei bis zu 250 km/h über die Piste zu heizen.

Im Einsatz sind die beiden Rennschlitten: ein Lexus V8 Star und ein Nissan GTR R35, die die Wagenbesitzer Daniel Wieberneit und Massimo Santarossa selbst fahren. Manchmal sind zusätzlich Gastwagen und -fahrer mit dabei. Den laufenden Spritverbrauch, die Reifen, Bremsen, Wartungen und notwendigen Reparaturen für die Autos können über Spenden, Sponsoring und Eigenmitteln finanziert werden.

Wir freuen uns sehr, dass das Team von Racecar hilft e. V. dieses wunderbare Projekt für krebserkrankte Kinder möglich macht. Ganz herzlichen Dank – auch an den Lausitzring!

Doreen Teichner



Der zweifache Familienvater und Besitzer einer Autowerkstatt schenkte acht Jahre zuvor einem guten Freund eine Mitfahrt auf dem Lausitzring. Dort kam Matthias das erste Mal mit dem Projekt in Berührung, das seit 2012 krebserkrankten Kindern des Sonnenstrahl e. V. und deren Familien eine kostenfreie Fahrt in einem Rennwagen ermöglicht. Diese Ausfahrt wurde für ihn zum Schlüsselerlebnis. „Die Leute, die ich dort kennenlernte, vor allem die Kinder, waren für mich prägend in den kommenden Jahren.“, erinnert sich der 46-Jährige.

Zunächst unterstützte er die Initiative durch Spenden und stieg ein Jahr später ehrenamtlich als Mechaniker ins Team ein. „Das waren wichtige Erfahrungen, mit den Kindern gemeinsam die Räder zu wechseln oder sie ins Auto zu setzen und für die rasante Fahrt über die Rennstrecke anzuschaulen.“, erinnert sich Matthias. Am Rande der Rennstrecke gab es immer wieder spannende Gespräche mit den Kids, aber eben auch traurige Momente, als er z. B. erfuhr, dass eines der Kinder nur noch wenige Monate zu leben hatte. 2023 entschieden sich die damaligen Gründer, das Projekt

Racecar hilft e. V.

Wenn Sie selbst als Familie schon einmal über Racecar hilft e. V. eine Rennfahrt miterleben konnten, freut sich der Verein sehr über Ihr Feedback im Gästebuch.



<https://racecar-hilft.de/gaestebuch>

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN UNSERE UNTERSTÜTZER!



An der Grundschule Cossebaude leitet Petra Kujau die Theatergruppe. Dort initiiert sie jährlich eine tolle Spendenaktion für uns. In diesem Jahr wurde das Stück „Die zertanzten Schuhe“ aufgeführt. Das gesammelte Geld übergab sie uns direkt am Aufführungstag. Ganz herzlichen Dank!



Auf dem „Back to future“-Festival im sächsischen Glaubitz hatte Torsten Gräbner für die Musikliebhaber*innen ein ganz besonderes Angebot: Massagen für den guten Zweck. Eine tolle Unterstützungsmöglichkeit für unsere Arbeit – vielen herzlichen Dank!



Michael Arnold initiierte eine wunderbare Spendenaktion bei seiner Firma OMEXON. Er ließ es sich nicht nehmen, die gesammelten Spendengelder persönlich an den Sonnenstrahl e. V. zu übergeben. Ganz herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung!



Zu ihrem 60. Geburtstag verzichtete Andrea Mothes auf Geschenke und bat stattdessen ihre Gäste um Spenden für den Sonnenstrahl e. V. Sie übergab uns das gesammelte Geld mit ihrem Mann in der Geschäftsstelle des Vereins. Wir freuen uns über die großzügige Unterstützung!



Die Freiburger Eisenbahngesellschaft veranstaltete im Juni ein tolles Familienfest im Bhf Mulda. Zu diesem Anlass wurde ein buntes Programm auf die Beine gestellt und gleichzeitig auch noch Gutes getan: Wir dürfen uns über eine großartige Spendensumme freuen. Vielen Dank!



Auch in diesem Sommer hieß es beim dm-Drogerie Markt wieder „Lust auf Zukunft“. An der Initiative beteiligten sich 2.100 dm-Märkte. Im dm Blasewitz gratulierte uns Filialleiterin Stefanie Pegelow zur Spende zugunsten des Sonnenstrahl. Vielen Dank dafür!



Die Schüler*innen der Grundschule Reichenbach, Schulleiter Martin Lipinski und sein Lehrerteam rannten im Mai fleißig Runden über den Sportplatz, um Spenden für uns zu sammeln. Im September fand die Übergabe im Sonnenstrahl statt. Wir sind beeindruckt von diesem Engagement!



Im Rahmen einer privaten Initiative von Madeleine Fleck und Willi Tooren kamen beim Schellerauer Sonnenstrahl-Lauf 180 Teilnehmende zusammen, um 2 Stunden für den guten Zweck zu laufen. Das Projekt soll 2025 fortgesetzt werden. Großartig – vielen lieben Dank für eure Power!



Obwohl der 16. Dresdner Entencup in diesem Jahr leider buchstäblich ins Wasser fiel, besuchten uns Vertreter*innen der Arbeitsgemeinschaft des Projektes persönlich in der Goetheallee. Reinhard Hörig, Detlef U. Müller-Gräven und Regina Lenz vom LIONS Club Hilfswerk übergaben den großzügigen Spendenscheck an unseren Vorstandsvorsitzenden Andreas Führlich und Geschäftsführer Falk Noack. Ganz herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung der Reittherapie für die Sonnenstrahl-Kinder! Wir freuen uns sehr!



Zu ihrem Geburtstag wollte Susanne Schulz nicht nur um Spenden für den Sonnenstrahl e. V. bitten, sondern ihren Gratulant*innen einen Mehrwert bieten. Über 100 kleiner Glückswürmchen wurden gehäkelt und verschenkt. Wir sagen von Herzen danke für diese tolle Idee!



Um den Kindern auf Station eine kleine Freude zu machen, sammelten die Eltern und Kinder der Kitas Waldparkhaus und Parkhaus wieder fleißig und packten Geschenke. Diese übergaben uns die Kita-Leiterin Jana Raubach und Pädagogin Katja Schneider. Wahnsinn!



Torsten Seidel ist Inhaber des Ingenieurbüros Seidel in Königsbrück. Anlässlich seines 80. Geburtstages sammelte er bei seinen Gästen Geld, um die krebserkrankten Kinder des Sonnenstrahl e. V. zu unterstützen. Vielen Dank für diesen tollen Einsatz!



Im September überreichte uns Thomas Geßner, Geschäftsführer der EIBS Entwurfs- und Ingenieurbüro Straßenwesen GmbH einen Spendenscheck. Gemeinsam mit seinen Mitarbeiter*innen hatte er eine tolle Aktion zugunsten unseres Vereins durchgeführt. Dankeschön!



Im Rahmen unserer langjährigen, sehr guten Zusammenarbeit übergab die Herrnhuter Sterne Manufaktur im Oktober eine Firmenspende an uns. Zu Gute kommt diese Unterstützung Projekten für verwaiste Familien, die vom Sonnenstrahl e. V. organisiert und durchgeführt werden. Katja Ruppert, die Geschäftsführerin des Oberlausitzer Traditionsunternehmens übergab den Spendenscheck persönlich in Herrnut an unsere Botschafterin Simone Saloßnick und die Leiterin unseres psychosozialen Bereiches, Ulrike Grundmann. Vielen lieben Dank!



Zum 20-jährigen Jubiläum veranstaltete die Firma LGS – Lausitzer Gebäudeservice GmbH ein Fest für Mitarbeitende und Kund*innen. Unser Botschafter aus Kamenz Jörg Demski (re.) und Chef Stefan Vetter (li.) sammelten mit einer Tombola Spenden. Ganz vielen Dank dafür!



Das Landeskriminalamt Sachsen – Dezernat 31/5 sammelte fleißig unter den Mitarbeitenden Spenden für den Sonnenstrahl e. V. Dazu überreichte uns Dennis Bolloff den Spendenscheck persönlich in der Goetheallee. Wir sagen von Herzen Danke!



Michael Höhme (3.v.r.) und Sabrina Aurich (r.) vom Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Döbeln luden unseren Vorstandsvorsitzenden Andreas Führlich und Geschäftsführer Falk Noack gemeinsam mit den Schülersprecher*innen zur großen Spendenübergabe ein. Aufgrund der fantastischen Spendensumme, die im Rahmen des diesjährigen „Lauf mit Herz“ von den Schüler*innen sowie der Lehrerschaft und vielen anderen Laufbegeisterten gesammelt wurde, haben wir entschieden, das Lessing-Gymnasium Döbeln offiziell zum Baupaten für unser Neubauprojekt Haus Sonnenstrahl zu ernennen und damit die großartige Zusammenarbeit sichtbar zu machen. Herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung!



Zum dreißigsten Mal fand im September in Hochkirch das Drachenfest statt. Daniela Willenberg und ihre fleißigen Helfer*innen riefen auch in diesem Jahr einen Kindersachen-Flohmarkt ins Leben und erzielten damit eine fantastische Spendensumme. Herzlichen Dank dafür!



Erneut rief Tokyo Electron 2024 ihre Mitarbeitenden auf, in ihrer Freizeit laufend Kilometer zu sammeln. Neben Privatspenden unterstützte die Firma auch dieses ambitionierte Vorhaben. Ilka Krause besuchte uns zur Spendenübergabe. Wir danken für dieses großartige Engagement!



Die 11-jährige Leni aus Döbeln wollte den Patient*innen der KIK S2/ Uniklinik Dresden eine Freude bereiten. Mit ihrer Mama kaufte sie einige Dinge ein, die die Station gut gebrauchen kann. In den Herbstferien übergab sie die Gaben an die Erzieherin Diana Burow. Vielen lieben Dank!



Was für ein toller Rekord! Seit 12 Jahren unterstützen uns die Schüler*innen der 25. Grundschule mit Erlösen aus Kuchenbasaren und anderen Veranstaltungen wie dem Kindersachenflohmarkt. In diesem Jahr kam eine vierstellige Spende zustande. Wir danken von Herzen!



MITGLIEDSANTRAG

Jedes Mitglied stärkt unseren Verein. Wir würden uns daher über Ihren Beitritt sehr freuen.

Sonnenstrahl e. V. Dresden, Goetheallee 13, 01309 Dresden

Name, Vorname Geburtsdatum (nur bei Einzel-/Familienmitgliedschaft)

Firma (nur bei Firmenmitgliedschaft)

Straße Postleitzahl, Ort

Telefon/Mobil E-Mail

Den Jahresbeitrag für eine: Einzelmitgliedschaft von Euro (Mindestbeitrag 10,00 €/Jahr)
 Familienmitgliedschaft von Euro (Mindestbeitrag 20,00 €/Jahr)
 Firmenmitgliedschaft von Euro (Mindestbeitrag 100,00 €/Jahr)

kann der Verein per Lastschriftverfahren von meinem Konto einziehen (siehe unten).

werde ich jährlich bis zum 31.03. überweisen.

Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

IBAN: BIC:

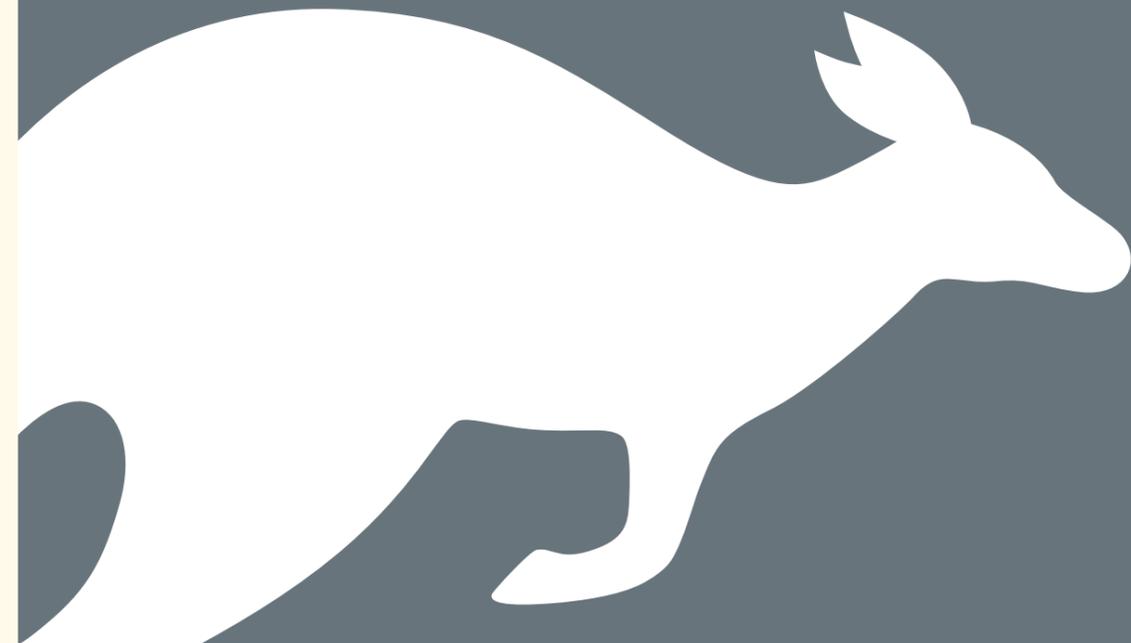
Bank: durch Lastschrift einzuziehen.

Ort, Datum Unterschrift

Hinweis zum Datenschutz

Nähere Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten erhalten Sie unter:

www.sonnenstrahl-ev.org/datenschutzerklaerung



**IMMER EINEN
SPRUNG
VORAUSS.**

**Drei Marken, ein Versprechen: Logistik am Puls der Zeit.
Sie geben das Ziel vor, wir finden den Weg.**

- ✓ Post- und Versanddienstleistungen
- ✓ Kurierfahrten und Expresszustellungen
- ✓ Fullfillment, Palettenstellplätze und Konfektionierung



**MEDIA*
LOGISTIK**



**POST
MODERN**

**KURIER
MODERN**

**LAGER
MODERN**

UNSERE SPENDENHÄUSER

Seit vielen Jahren stehen in Arztpraxen, Sportstudios, Friseurläden, Bäckereien, Banken und an vielen anderen Orten in Dresden und dem Umland kleine Spendenhäuser unseres Vereins. Es ist großartig zu sehen, wie viele Menschen uns auf diese Weise unterstützen!

Ambulantes OP-Zentrum Oberlausitz, Bautzen • Änderungsschneiderei „Tapferes Schneiderlein“ • Anwaltskanzlei R. Krautz • Apotheke am Markt Gröditz • Apotheke am Universitätsklinikum Dresden • Apotheke Bernstadt • Apotheke Niedersedlitz • Applied Materials • Arztpraxis Dr. Hänseroth • AtlaSport GmbH • Atrium Jeans & Shoes Bautzen • Autohaus Leubnitz • avesana Apotheke Laubegast • avesana Zwingli Apotheke • Bäckerei Hoffmann • Bäckerei Schmidchen, Röderland • Bäckerei Schönwalde • Bauen & Leben Helmsdorf • Bellina Perla, Freiberg • Benno-Apotheke • Berliner Telegraph • B. Ulbricht Nachf. - Werkzeuge & Schrauben • Bestattungen Dunker • Bethesda-Apotheke, Radebeul • Blumen & Florales Zetzschke • B. Thiemann Parfümerie, Bautzen • Bodystreet II • BSZ für Gesundheit & Soziales • BTI by BERNER Handwerker-Center • Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv • Bunker Nünchritz • BurgerKing DD/HBF • Carus-Apotheke • Center Apotheke Gorbitz • Chauffeur Service Dresden • City-Apotheken Dresden • Coaching & Geistig-Energetische Heilung S. Faber • Conny's Süßes Lädchen • Deutsche Bank - Filiale PIR/ DD, Prager Straße • Deutsche Post • DEVK Versicherung E. Häntzschel / T. Weichelt • Die Gutachter • Dresdner Rückenzentrum • Dresdner SC 1898 • DS Carstyling Bautzen • Edeka Schulze Bautzen-Oberkaina/Niesky • EL LOCO Tattoo-Shop Bautzen • Elbtalapotheke • Elefantapotheke Dresden • EPMC-Dresden • ERGO Beratung I. Stöpel/J. Dreier/A. Weber/N. Fehrmann • ERGO-Bezirksdirektion J. Heitmann • ERGO-Versicherung G. Kohl GÖRL • Essperlen Ernährungsberatung • Exil 53 Dynamo-Fans • Farbgestaltung Geppert • Feuerwehr Rennersdorf-Neudörfel • Fitness First • Flamingo-Apotheke Weißwasser • Flat Black MC Germany • Fliesenhandel Apel • Fräulein SeiAnders • Friseur Krehaartiv Malschwitz • Friseur Salonfähig • Friseursalon Clip 10 - Andreas Jantosch • Frisör Die Schönmacher • Fuchs-Apotheke Laubegast • Gartenbau Rülcker GmbH • Gaststätte „Mäusebunker“ Reichenbach • Gemeindeverwaltung Kottmar/Eibau • Gemeindeverwaltung Obergurig • GenussQuelle • Flei-

scherei Klotsche • Gesundheitsstudio Alter Bahnhof • Gesundheitsstudio SANO • GEY Motorgeräte & Zweiradservice Ruppendorf • Globetrotter • Görtz Dresden Altmarktgalerie / HBF • Gothaer Hauptgeschäftsstelle R. Sieratzki • Grillhütte Mälzerei • GROLI Schädlingsbekämpfung • Haarschneiderei farbenfroh • Haus der Sinne • Haushaltswaren R. Juraske • HEAD-HUGS Dresden • Heilpraktikerin S. Baumgertel • Heimat- & Kulturverein Kleinwaltersdorf • Hohenbusch-Apotheke Weixdorf • HTW Hochschule für Technik & Wirtschaft Dresden/ Bibliothek • HypoVereinsbank Dresden • Information Kamenz • J. Gückel Physiotherapie-/Osteopathiepraxis Weinböhla • Kama GmbH • Kanzlei Müller-Greven • Kindergarten Waldparkhaus • Kosmetik-Kabinett Dresden • Landmarkt „Alte Schule“ Ruppendorf • Kutterschdurfer Markthalle & Hausmeister-service Kottmar • Lindenapotheke • Lotos-Apotheke • Luisenhof • Made by You Chemnitz / Zwickau • Malerbetrieb Tillack Heidenau • mb Tischlerei Müller Fachhandel & Innenausbau • Mecklenburgische Versicherung M. Hantsche, Pirna • NAIL + BEAUTY LOUNGE K. Rochlitzer • Naturfriseur Shana • Naturheilpraxis K. Doyé Altenburg • Natursteine Demski • NKS Autovermietung • Offizierschule des Heeres • OIL Tankstelle Radebeul/ Roßleben • Olympia-Fitness Riesa • Paracelsus-Apotheke • Perücken- & Haarstudio Hunger Zwickau • Phonehäuschen Elsterwerda • Physiotherapie „Balance“ • Physiotherapie Wernicke • Physiotherapie/Osteopathie K. von der Bey-Löhmman • Podologie Menzer • Pralinenherz Dresden • Praxis B. Lehm Stolpen • Praxis Dr. E. Freude, Coswig • Praxis Dr. Hänseroth • Praxis Protego • Prima Klima Fitness- & Wellnessclub • Racecar hilft e. V. • Radsport Oberlausitz • Reformhaus Freital • Reppe & Partner Immobilien • Restaurant „La Villetta“ • Restaurant Aljonuschka • Restaurant Brunetti • Restaurant Delizia • Ring-Apotheke e. K. • Ritter & Gerstenberger • R. Damm Vermögensverwaltung • Russisch-Orthodoxe Kirche Dresden • Rodi Fladenbrotbäckerei • Salon Well-KAMM • Sanitätshaus Kupfer • Saxx Fitness- & Gesundheitsclub • Schiller-Galerie Dresden • Selgros C&C Markt DD • SIB Dresden • Sonnen-Apotheke Meißen • SonnenklarTV Reisebüro Meißen • Sprint Tankstelle • SV Eintracht Strehlen 1991 e. V. • SV Königsbrück/Laußnitz • SV Lok Nossen e. V. • TechnikCenter Grimma • TeeDo Landladen – Neustädter Markthalle DD • Townhouse Dresden • Unser Bäcker-Bäckerei & Konditorei GmbH • Waldparkrestaurant • Wunschfresser GmbH • Zahnmedizin Dr. S. Barth • Zeitlos Schön • Zum Griechen



VIELEN DANK AUCH AN UNSERE ZIMMERPATEN

ADZ NAGANO GmbH • Arcade Engineering • Bernd und Elke Kreibich • Dr. Annette Angermann (Praxis M.Sc. Kieferorthopädie) • Dr. Steffa Müller • Kuratorium des Sonnenstrahl e. V. Dresden (Andreas Lämmel, Christoph Rabe, Dieter Richter, Dr. Henry Hasenpflug, Ingeborg Schöpf, Jens Budde, Jens Michel, Monika Perret, Prof. Dr. D. M. Albrecht, Ralf Minge, René Kindermann, Simone Saloßnick) • KSG-Bau GmbH Lampertswalde • Niklas Hauptmann • Tino Piontek • Sabine Schulze • Thomas Hartwig • Thomas Neumann Ingenieurgesellschaft mbH

BESUCHEN SIE UNS GERN!

HIER FINDEN SIE UNS



KONTAKT

Sonnenstrahl e. V. Dresden
Goetheallee 13 • 01309 Dresden
☎ 0351 • 315 839 00
info@sonnenstrahl-ev.org

GESCHÄFTSFÜHRER
Falk Noack
☎ 0172 • 708 858 8
f.noack@sonnenstrahl-ev.org

LEITUNG GESCHÄFTSSTELLE
Diana Uhlemann
☎ 0351 • 315 839 21
d.uhlemann@sonnenstrahl-ev.org

LEITUNG PSYCHOSOZIALER BEREICH
Ulrike Grundmann
☎ 0351 • 315 839 11
u.grundmann@sonnenstrahl-ev.org



So können Sie helfen

Als gemeinnütziger Verein finanzieren wir unsere Arbeit überwiegend aus Spenden, da wir lediglich für einzelne Projekte Fördermittel erhalten. Unterstützen Sie auch mit Ihrer Spende krebskranke Kinder, Jugendliche und deren Familien!

Wir danken Ihnen ganz herzlich!

UNSERE SPENDENKONTEN

- Ostsächsische Sparkasse Dresden • DKB
IBAN: DE82 8505 0300 3120 1134 32 IBAN: DE58 1203 0000 1020 0194 67
BIC: OSDDDE81XXX BIC: BYLADEM1001
- Unicredit BankAG Dresden • Erzgebirgssparkasse
IBAN: DE37 8502 0086 5360 2033 11 IBAN: DE11 8705 4000 3601 0108 00
BIC: HYVEDEMM496 BIC: WELADED1STB

Impressum

HERAUSGEBER
Sonnenstrahl e. V. Dresden –
Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche
Goetheallee 13 • 01309 Dresden

REDAKTIONSTEAM
Ulrike Grundmann • Remo Kamm-Thonwart • Thomas Kaufmann • Theresia Krieger • Julia Kunert • Matthias Monique • Falk Noack • Prof. Denis Schewe • Phyllicia Seidel • Doreen Teichner • Silvia Wenk • Dajana Wiese

FOTOS
Archiv Sonnenstrahl e. V. Dresden

GESTALTUNGSKONZEPT
FÜRSTEN
+KAUDER

SCHLUSSREDAKTION, SATZ & LAYOUT
Doreen Teichner

SAXOPRINT 

DRUCK & WERBETECHNIK

ZUM BESTPREIS!



ONLINE-DRUCK AUS DRESDEN

RIESIGE PRODUKTVIELFALT

MODERNSTE PRODUKTION

Jetzt bestellen
saxoprint.de

